

SOMMER IM MUSEUM

SAISON
2020

Ausstellung

„In Vielfalt geeint? –
Europa zwischen Vision
und Alltag“

Bacherlor-Kooperation mit der
HFG Schwäbisch Gmünd

Neue Gebäudegruppe 20. Jahrhundert

Bauen und Wohnen nach 1945
Bessarabiendeutsche
in Hohenlohe
Bewohner des MAN-Hauses

Tiere im Museum

Schwäbisch-Hällische Schweine
Coburger Fuchsschafe



ACHTUNG:
Terminverschiebungen!

Aktualisierte Daten
finden Sie unter:
www.wackershofen.de

Den Tag genießen! ...und dabei sparen?



„Zug um Zug“ Vorteile genießen!!!
Beim Besuch des Freilandmuseums Wackershofen
HNV Fahrschein vorlegen und beim Eintritt sparen.

 (0 71 31) 88 88 60
www.h3nv.de

Heilbronner • Hohenloher • Haller Nahverkehr



Mobil mit Bus, Bahn
und Stadtbahn

Liebe Freundinnen und Freunde des Hohenloher Freilandmuseums,

das Freilandmuseum in Wackershofen ist das größte Museum dieses Typs in Baden-Württemberg und gehört zu den großen im süddeutschen Raum. Größe allein ist aber nicht alles, vielmehr kommt es auf die Inhalte und die thematischen Besonderheiten an – und da haben wir wirklich einiges zu bieten! Und wenn wir auch schon „groß“ sind, wir entwickeln uns weiter und werden weiter wachsen. Das ist auch notwendig, denn ebenso wie einige andere Freilichtmuseen, wollen wir uns künftig auch jüngeren Abschnitten der Geschichte des täglichen Lebens der Menschen widmen. Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg ist für die meisten heutigen Menschen eine Zeit, die sie nicht selbst erlebt haben, vieles damals Selbstverständliches erscheint uns heute wie aus einer anderen Welt. Dinge und Lebensverhältnisse aus den 1950er-Jahren beispielsweise gehören ins Museum. Mit der **Eröffnung des MAN-Fertighauses am 19. April** kommt die Nachkriegszeit endgültig im Freilandmuseum an. Es ist zugleich das erste Gebäude einer neuen Gruppe von Gebäuden aus der jüngeren Vergangenheit, die in den nächsten Jahren aufgebaut wird. Das nächste Projekt ist bereits in der Vorbereitung, es geht um die **Wohnverhältnisse von Menschen**, die im Gefolge des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges **ihre Heimat verloren haben** und einen Neuanfang unternehmen mussten.

ab Seite 8

Der Käshof in der Gebäudegruppe „Waldberge“ hat eine Scheune bekommen, das 1774 in Lohr bei Crailsheim erbaute Gebäude lässt den Käshof wieder zum „Hof“ werden.

Natürlich gibt es alle beliebten Veranstaltungen auch in dieser Saison, darüber hinaus auch Neues, wie Spielszenen zur 1848er-Revolution unter dem Titel **„1848 – Für Demokratie und Freiheit“**. Überhaupt steht die Museumssaison 2020 im Zeichen der vielfältigen Beschäftigung mit Themen rund um Frieden, Freiheit und Demokratie, denn das waren die Leit motive zur Begründung der europäischen Integration, der wir mit unserer Sonderausstellung **„In Vielfalt geeint? – Europa zwischen Vision und Alltag“** Aufmerksamkeit widmen.

Seite 36

ab Seite 18

75 Jahre nach Beendigung des Krieges und der Befreiung vom Nationalsozialismus wird den Ereignissen, die sich bei der Einnahme der Ortschaften der Region durch die amerikanischen Truppen abgespielt haben, im Rahmen der Veranstaltung **„1945 – Der erste Sommer im Frieden“** nachgegangen.

Seite 36

Und damit die vielen Geschichten und Fakten zu den Gebäuden und ihren früheren Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Tätigkeiten noch besser aufgenommen werden können, gibt es ein **neues Beschilderungssystem, einen Media-Guide und an vielen Stationen Bildschirme**, auf denen Filme mit Hintergrundinformationen zu den verschiedensten Themen abgerufen werden können.

Seite 6

Ich freue mich auf den Sommer im Museum und lade Sie herzlich nach Wackershofen ein!

Michael Happe
Museumsleiter





Der Verantwortung gewachsen.



sparkasse-sha.de

Die Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim übernimmt Verantwortung für ihre Kunden in allen Finanzfragen und die gesamte Region.

Deshalb fördern wir viele soziale und kulturelle Projekte im Landkreis - wie das Hohenloher Freilandmuseum.

Gemeinsam
#AllemGewachsen

Wenn's um Geld geht
Sparkasse Schwäbisch Hall Crailsheim



13



24



34



8



18

Neues aus dem Freilandmuseum

- 6 Neue Informationsangebote**
Ein „mehrstufiges Besucher-informationssystem“
- 16 Neuer Museumswart**
- 22 Willkommen im „Roten Ochsen“**
Neue Pächter im Museumsgasthof
- 28 Eglomisé-Wandschmuck**
- 32 Von der Uni ins Museum**
Wissenschaftliches Volontariat
- 34 Grundlagen der Museumsarbeit:**
Das Sammeln
- 40 „Tschuldigung, ...“**
Bundesfreiwilligendienst im Freilandmuseum

Neue Gebäudegruppe 20. Jahrhundert

- 8 Bauen und Wohnen nach 1945**
- 13 Direktoren und Reverends**
- 14 Bessarabiendeutsche**
in Hohenlohe

Tiere im Museum

- 38 Coburger Fuchsschafe**
- 42 Im Schweineparadies**

Ausstellungen

- 18 „In Vielfalt geeint? – Europa zwischen Vision und Alltag“**
- 20 Ein Bachelor-Kooperationsprojekt**

Veranstaltungen

- 24 Obst-Aktionstag**
- 36 Living History**
Vom 17. bis ins 20. Jahrhundert

Gastbeiträge

- 44 Odenwälder Freilandmuseum**
- 46 Museum Würth**

Rubriken

- 3 Editorial**
- 26 Museumsplan**
- 48 Veranstaltungsprogramm**
- 50 Museumsinformationen, Impressum**

• Text ~ Michael Happe / Andrea Breul

Neue Informationsangebote

DURCH EIN „MEHRSTUFIGES BESUCHERINFORMATIONSSYSTEM“

Im Verlauf des letzten Jahres haben wir hinter den Kulissen an einem neuen Besucherinformationssystem gearbeitet. In der Saison 2020 werden den Besucherinnen und Besuchern nun **zahlreiche Neuerungen** präsentiert.

Beobachtungen und Gespräche hatten in der Vergangenheit häufiger gezeigt, dass die an und in den Museumsgebäuden bereitgestellten Informationen, mit denen die Inhalte des Museums vermittelt werden sollen, unzureichend sind. Als Teil von Gruppen haben die Museumsgäste die Möglichkeit, an Führungen, Projekten oder Vorführungen teilzunehmen, bei denen ihnen durch unsere Museumsführerinnen und -führer viel Wissen vermittelt wird und Fragen direkt beantwortet werden können. Einzelne Personen oder auch Paare und Familien sind dagegen auf die im Gelände fest installierten Informationsangebote angewiesen.

Moderne Anforderungen

Die bisher vorhandenen **Informationstafeln** zu den einzelnen Gebäuden und die Geländepläne stammten zum Teil noch aus der Gründungszeit des Museums. Nach vielen Jahren, in denen sie stets dem Wind und Wetter ausge-

setzt waren, war es nun an der Zeit für eine umfangreiche Erneuerung und Erweiterung der Informationsmaterialien. Angebote **in englischer Sprache** sind heutzutage unerlässlich. Außerdem wollen wir als Museum auch die **veränderten Kommunikationsgewohnheiten jüngerer Menschen** sowie die Bedürfnisse von Kindern, Menschen mit leichten kognitiven Beeinträchtigungen oder Menschen mit eingeschränkter Mobilität verstärkt in unsere Vermittlung integrieren. Aus all diesen Überlegungen ist schließlich das nun erarbeitete Besucherinformationssystem entstanden.

Zunächst gibt es neue, informative und ansprechend gestaltete **Übersichtspläne** (☞ Seite 26). An den entsprechenden Stellen im Gelände bieten sie Orientierung und helfen zum Beispiel bei der Suche nach einem bestimmten Gebäude, Essensmöglichkeiten oder einer Toilette. Dabei gibt es zum einen Pläne, die eine Übersicht über das gesamte

Museumsgelände geben, und zum anderen solche, die über die einzelnen Gebäudegruppen informieren.

Innerhalb dieser Gebäudegruppen haben **die einzelnen Gebäude ebenfalls neue Tafeln** erhalten. Deren Gestaltung ist farblich ganz individuell auf die des jeweiligen Gebäudes abgestimmt, damit sie sich optisch gut in das Gesamt-



NEUE GEBÄUDESTELE
für den Bahnhof aus Kupferzell.

bild des Museums einfügen. Auf den Tafeln werden Informationen über die Geschichte der Gebäude und deren ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner bzw. über die Funktion, zum Beispiel als Backhäuschen oder Schweinestall, vermittelt. In Kurztexten werden die wichtigsten Informationen auf Englisch zusammengefasst. Außerdem enthalten viele Gebäudestelen einen **Kinder-Text**, der auf spannende und unterhaltsame Weise ein Thema aufgreift, das an die Thematik des jeweiligen Gebäudes anknüpft.

Ein komplett neues Informationsangebot sind **Filmstationen** in mehreren Museumsgebäuden. Die Idee dazu kam auf, weil es in vielen Bereichen des Museums an manchen Tagen Aktionen und Vorführungen gibt, die auf anschauliche Weise Einblicke beispielsweise in die Arbeit eines Dorfschmieds oder eines Müllers im 19. Jahrhundert, in die Lebensbedingungen von Nutztieren in der traditionellen Landwirtschaft oder in das Bauen und Wohnen in vorindustrieller Zeit geben. Diese Angebote finden aber eben nur an wenigen Tagen im Jahr statt, sodass die meisten Besucherinnen und Besucher leider nicht die Möglichkeit haben, sie mitzuerleben. An den Filmstationen werden deswegen nun in kurzen Filmen der Schmied oder der Küfer bei der Arbeit gezeigt, erklärt wie ein Göpel funktioniert oder die Geschichte des Bahnhofs aus Kupferzell erzählt. Englische Texte werden dabei als Untertitel angeboten.

Zu guter Letzt können sich interessierte Besucherinnen und Besucher ab Beginn dieser Saison an der Museumskasse einen **informativen Mediaguide** ausleihen (☞ Seite 12). Für jüngere Menschen, für Einzelpersonen, für Menschen mit eingeschränkter Mobilität und natürlich auch für alle anderen bietet er vielfältige Möglichkeiten, das Museum und dessen Geschichten zu entdecken. Der Mediaguide enthält zahlreiche **Bilder und Hörtexte**. Es gibt eine Überblicksführung, die in **Deutsch, Englisch und in leichter Sprache** verfügbar ist.

„**IN AKTION**“: Kurze Filme helfen dabei, die Funktionen der Gebäude zu verstehen, selbst wenn dort im Moment des Besuchs kein Handwerker tätig ist (Standbild: Backhaus aus Beilstein).



Außerdem gibt es eine Kinderführung sowie Führungen zu den Themen „Frauen im Dorf“, „Landwirtschaft und Ernährung“ und „Handwerk und Baugeschichte“. Für Personen mit eingeschränkter Mobilität, die unsere historischen Gebäude leider nicht oder nur im Erdgeschoss betreten können, geben **virtuelle Rundgänge durch die Wohnräume in den oberen Stock-**

werken Eindrücke von den dortigen Wohnsituationen.

Feedback erwünscht

Insgesamt ist es mit dem Projekt gelungen, das Vermittlungsangebot erheblich auszuweiten. Wir hoffen, damit die Bedürfnisse unserer Besucher zu erfüllen. **Für Lob und Kritik sind wir jederzeit dankbar.** ➔

Unter Strich Schwäbisch Hall

Wir haben den Bauplatz für Ihr Traumhaus!



Sie möchten stets über aktuelle Neuigkeiten und kommende Verkaufsstarts informiert sein?
Dann merken Sie sich jetzt unter
www.hge-sha.de vor.

Am Markt 7/8
74523 Schwäbisch Hall
0791 751-710
info@hge-sha.de

HGE
Haller Grundstücks- und
Erschließungsgesellschaft mbH

„Dieser Wohnraum-
mangel belastet unser
Leben mehr als jede
andere Sorge“

BAUEN UND WOHNEN NACH 1945

• Text ~ Anja Joos

Das **MAN-Stahlhaus** von 1952 war für die damalige Zeit **recht luxuriös**. Badezimmer, Zentralheizung, Geräumigkeit – nur wenige konnten sich kurz nach dem Krieg diesen Lebensstandard leisten.

Die Realität sah meist anders aus, auch im Altkreis Schwäbisch Hall. Darüber berichtet die **Ausstellung „Bauen und Wohnen nach 1945“** im MAN-Stahlhaus (Gebäude 16).

Bittere Wohnungsnot

Nach dem Zweiten Weltkrieg lag Deutschland in Trümmern. **Fast die Hälfte des Wohnraums war zerstört** und mehr als ein Drittel der Bevölkerung lebte in Notunterkünften.

Im Altkreis Schwäbisch Hall verzeichneten vor allem die kleineren Gemeinden Kriegsschäden, die Stadt selbst blieb weitgehend verschont. Trotzdem stieg die Wohnungsnot an, weil immer mehr Menschen Wohnraum benötigten. 4.100 Evakuierte aus stark zerstörten Städten kamen in den Altkreis und 3.000 „**Displaced Persons**“ lebten hier, vor allem **ehemalige Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene**. Viele Wohnungen waren von den amerikanischen Besatzern beschlagnahmt und im Frühjahr 1946 setzte die erste Ankunftswelle von Heimatvertriebenen ein.

„Die Stadt wurde immer stärker belegt. In den meisten guten Häusern sitzen die Amerikaner. [...] Wenn die Truppen uns verlassen, nehmen sie in der Regel alles mit, von den Lampen angefangen bis zu den Betten, Matratzen und Teppichen.“
(Zeitbuch der Stadt Schwäbisch Hall)



NOTDÜRFTIGE UNTERKUNFT
der Familie Dunz in Sulzdorf nach dem Bombenangriff 1945.
Quelle: StadtA Schwäb Hall FS 21323

„Immer noch besser als gar nichts“

Für den Wiederaufbau **fehlten Arbeitskräfte und Baumaterial**. Um die Nahrungsversorgung zu sichern, hatte die Instandsetzung von Scheunen und Ställen Vorrang. Die Menschen mussten sich anders behelfen: Sie schliefen in Scheunen, lebten in Kellern oder Baracken. In öffentlichen Gebäuden wurden Notwohnungen eingerichtet, etwa im „**Samenbau**“ in Steinbach oder auch im Badekabinenhaus in Gailenkirchen.

Der **Neubau und Wiederaufbau** stark zerstörter Gebäude war **zunächst verboten**, weil dabei zu viele Baustoffe verbraucht wurden. Die Gemeinden erhielten Baustoffzuteilungen, konnten von den Baustoffwerken aber auch Material gegen Arbeitsleistungen bekommen. Das Kalkwerk Osterburken beispielsweise bot Gailenkirchen 1946 an, **150 Säcke Kalk gegen sechs Ferkel abzugeben**.

Aus den Trümmern wurde alles **wiederverwertet**, was möglich war. Beim Bauen wurde auch viel improvisiert, Leitungen isolierte man zum Beispiel mit alten Sanitätsbinden. Erst nach der **Währungsreform 1948** waren Baustoffe wieder in größeren Mengen erhältlich.

Planung, Betreuung
Service und Wartung
Fernmelde-Kabeltechnik
Schaltschrankbau
Elektroinstallationen
Natursteinheizung

Poleschner GmbH
Elektrotechnik



Am Richtbach 6
74547 Übrigshausen

Tel: 0 79 44 / 95 02 67
Fax: 0 79 44 / 95 02 68

www.poleschner-elektrotechnik.com



GESCHICHTE UND KUNST
GANZ NAH

 **STADTMUSEUM**
CRAILSHEIM

Stadtmuseum Crailsheim, Spitalstraße 2
Mi 9-19 Uhr · Sa 14-18 Uhr · So u. Feiertag 11-18 Uhr
Jetzt mehr erfahren unter www.museum-crailsheim.de



GÜTERWAGENTRANSPORT MIT AUSGEWIESENEN AUS BEKASMEGYER: Im März 1946 kamen 800 Heimatvertriebene aus Ungarn im Altkreis Schwäbisch Hall an.
Quelle: Privatbesitz / StadtA Schwäb Hall FS 21323

Schwäbisch Hall 11.000 Vertriebene aufgenommen – **fast ein Viertel** der ursprünglichen Einwohnerzahl.

In den ersten Monaten wurden die Heimatvertriebenen noch so verteilt, dass für sie Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten vorhanden waren. Später war die Verteilung nur noch nach vorhandenem Wohnraum möglich, weil die Ortschaften bereits zu stark belegt waren. In den Dörfern angekommen, wurden die Vertriebenen von den Bauern ausgesucht.

„Das wurde vor Ort entschieden. Irgendwo mussten sie ja hin. Ob die wollten oder nicht. Da wurde nicht gefragt, da wurde halt zugeteilt.“
(Hartwig F., der 1946 von Südmähren nach Tierberg kam. Seine Geschwister wurden in anderen Familien untergebracht.)

„Freiwilligkeit wird dem Zwange vorgezogen“

Die Alliierten erließen im März **1946 das Wohnungsgesetz**. Das bedeutete eine Zwangsbewirtschaftung allen verfügbaren Wohnraums, egal ob Keller, Nebenräume oder Wirtschaftsräume. Der Wohnraum wurde von Behörden erfasst und neu aufgeteilt, Mieter und Vermieter einander zwangszugewiesen, verschiedene Familien zusammen einquartiert und Wohnräume getauscht.

Oft lebten **viele Personen** gemeinsam **auf engem Raum**. Wohnstube, Kochmöglichkeiten und sanitäre Einrichtungen wurden geteilt, was zu zahlreichen Problemen führte.

Der Wiederaufbau der zerstörten Gebäude wurde, soweit es unter den gegebenen Verhältnissen möglich war, gefördert. Die wenigen vorhandenen Baumaterialien reichten jedoch bei weitem nicht aus. Zur Behebung der größten Schäden wären folgende Mengen von Baumaterial notwendig gewesen:

45 000 cbm Bauholz
18 500 t Zement
7 200 t Kalk
3 150 t Gips
19 Millionen Stück Backsteine
10,5 Millionen Stück Dachziegel
1 200 t Eisen
125 t Nägel

Bis Mitte des Jahres 1947 wurden dem Kreis aber nur zugewiesen:

6 690 cbm Bauholz
3 955 t Zement
800 t Kalk
433 t Gips
1,075 Millionen Stück Backsteine
1,077 Millionen Stück Dachziegel
38,6 t Eisen
6,1 t Nägel

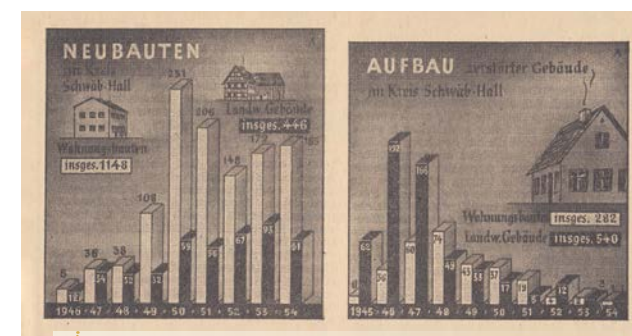
„Freiwilligkeit wird dem Zwange vorgezogen. Wo diese Einsicht nicht zu schaffen, werden Landräte und Bürgermeister Aufnahme und Hilfsbereitschaft erzwingen. [...] Noch mancher hat nicht erfasst, daß wir alle bettelarm geworden sind [...]. Die Zeit der „guten Stube“ ist vorbei. Diese gehört als Wohnung dem Flüchtling.“
(Flüchtlingskommissar Jörg)

Endlich: Förderung des Wohnbaus

Im März 1949 erhielt der Altkreis Schwäbisch Hall vom Land knapp **eine Million DM für Wiederaufbau und Wohnraumbeschaffung**. Noch in diesem Jahr konnten 466 staatlich geförderte Wohnungen gebaut werden. Mit dem Geld konnte auch der Siedlungsbau vorangetrieben werden. 1949 erfolgte der erste Spatenstich für die **Heimbachsiedlung** bei Schwäbisch Hall – die erste Siedlung, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Württemberg-Baden gebaut wurde. Heimatvertriebe und Ausgebombte fanden hier endlich ein neues Zuhause.

Auf dem Weg zum Bauboom

Als sich die Wohnraumnot langsam linderte, wurde das Wohnungsgesetz 1950 **gelockert**. Vermieter durften nun aus drei vorgeschlagenen Mietern wählen und der private Wohnbau war nur noch für die Zeit der Rückzahlung staatlicher Darlehen der Zwangswirtschaft unterworfen.



ÜBERBLICK ÜBER WIEDER AUFGEBAUTE UND NEU GEBAUTE GEBÄUDE

Quelle: Sonderbeilage Haller Tagblatt „10 Jahre danach“, Mai 1955.



HEIMBACHSIEDLUNG (oben rechts): Die Doppelhäuser wurden schnell und günstig gebaut, 1956. Quelle: StadtA Schwäb Hall FS 33003

FEHLENDES BAUMATERIAL (oben links): Zur Behebung der Schäden wäre viel mehr notwendig gewesen als dem Kreis bis 1947 zugewiesen wurde. Quelle: Haller Tagblatt, 1955

Das **Wirtschaftswunder** rückte näher und das Eigenheim entwickelte sich für viele zum umsetzbaren Traum, wenn gleich die meisten Häuser dennoch sparsam, schnell und einfach gebaut wurden. Im Lauf der nächsten Jahre verbesserte sich die Wohnraumsituation stetig und immer weniger Menschen lebten in Baracken und Notwohnungen. Die Wohnungszwangswirtschaft wurde 1960 beendet. —

„Wie überall in unserem Land, so ist auch im Kreis Schwäbisch Hall eine drückende Wohnungsnot vorhanden. Dieser Wohnraummangel belastet unser Leben mehr als jede andere Sorge und ist – das kann man ohne Übertreibung sagen – das Hauptproblem unserer Zeit.“
(Landrat Müller, April 1949)

„Nachdem wir aus der Heimat kamen“

Die größte Herausforderung war die Unterbringung der **Heimatvertriebenen**, die aus den ehemaligen Ostgebieten fliehen mussten. Bis zum Oktober 1949 wurden im Altkreis

WWW.SOLEBAD-HALL.DE

Sole, Sauna, Salzgrotten

- Bewegungsklangbad 32 °C
- Sitzsprudelbecken 34 °C
- Erlebnisfreibad 29 °C
- Vital-Rundbecken 35 °C
- Kneippness-Becken 18 °C
- Sonnengarten mit Barfußpfad
- 2 Finnische Saunen
- Röm. Dampfbad
- Scheunensauna
- Sole-Dampfbad
- Stein-Sauna
- Aroma-Sanarium
- Kalttauchbecken
- Sonnenpavillon
- Freiterrasse

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30–21 Uhr, Sa./So. bis 20 Uhr
Sauna ab 10.30 Uhr (Mo. ab 13 Uhr)
Salzgrotten: Termine nach Vereinbarung

SOLEBAD
SCHWÄBISCH HALL
WEILERWIESE 7 | TEL. 0791 7587-130

HANK und PARTNER mbB
Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Rechtsbeistand

Jahresabschlüsse
Lohnbuchhaltungen
Finanzbuchhaltungen

Steuerberatung
Existenzgründungen
Unternehmensberatung

Dipl.-Betriebswirt (FH)
Ralf Eisenmenger
Steuerberater

Dipl.-Finanzwirtin (FH)
Gabriele Henke
Wirtschaftsprüferin - Steuerberaterin

Spezialgebiete
Betriebswirtschaftliche Beratung
Kauf und Verkauf von Unternehmen
Rechnungswesen/Controlling
Financial Planning

Spezialgebiete
Beratung in Vereins- und Stiftungsrecht
Unternehmensnachfolge
Beratung in Erbschaftsteuerfragen

Hagenbacher Ring 127 • 74523 Schwäbisch Hall • Tel. 0791/95031-0

www.hank-und-partner.de

Albrecht Bedal
Alte Bauernhäuser
in Baden-Württemberg und seinen Freilichtmuseen

Was Sie nach dem Besuch im Freilichtmuseum schon immer über alte Bauernhäuser wissen wollten, können Sie jetzt im neuen **Standardwerk** zur Geschichte des ländlichen Bauens gemütlich zu Hause nachlesen.

Museumspreis 24,90 €

Auf 375 Seiten mit über 1000 Abbildungen wird die Geschichte der Bauernhäuser vom Mittelalter bis in die Barockzeit hinein, vom Schwarzwald bis nach Hohenlohe, gut lesbar geschildert.
Ein **MUSS** für jeden Freund der historischen Bauweise. Verkauf im Museumsladen des Hohenloher Freilichtmuseums, Bestellung unter 0791/971010 oder info@wackershofen.de



NEU:

Kennen Sie schon
unseren Mediaguide?



Der **Mediaguide** führt Sie durch unterschiedliche Gebäude auf dem Museumsgelände. Neben Hörtexten haben Sie Zugriff auf Bilder, Filme und 360°-Panorama-Ansichten.

Fragen Sie an der **Museumskasse** danach!

Direktoren und Reverends

DIE BEWOHNER DES MAN-STAHLHAUSES

• Text ~ Tim Appel

Das Freilandmuseum ist ab dem **19. April 2020** um ein Gebäude reicher, ein **Fertighaus aus Stahl**, hergestellt vom Fahrzeugbauer MAN.

Bevor das MAN-Haus ins Museum transloziert wurde, stand es rund 65 Jahre in Stuttgart-Sillenbuch. Während dieses Zeitraums waren über **40 Personen als Besitzer, Mieter und Untermieter** in der Oberwiesenstraße 8 gemeldet.

1951 ließ **Hermann Ertle**, nachdem er Direktor der Jugendleiter- und Sport-schule Ruit geworden war, das Fertig-haus auf dem damals neu erschlos-senen Baugebiet in Sillenbuch errichten. Lange blieb die Familie Ertle jedoch nicht in Sillenbuch, nachdem der Vater andernorts eine Tätigkeit übernommen hatte, zog sie 1953 wieder aus ihrem eben erst errichteten Eigenheim aus.

Bis Ende der 1950er-Jahre war das Haus an den **Lutherischen Weltbund** vermietet, der 1953–58 einige seiner Mitarbeiter dort einquartierte. Der US-amerikanische Pfarrer **Richard Solberg**, damals Hauptbeauftragter des Luthe-rischen Weltdienstes für Deutschland, zog im Januar 1954 mit seiner sechs-köpfigen Familie in das Stahlhaus ein. Solberg kümmerte sich um die Wieder-ansiedlung der durch den Krieg heimat-los gewordenen „Displaced Persons“, die sich damals noch in großer Zahl in Deutschland aufhielten. Für seine Lei-stungen wurde er 1957 von der Bundes-republik mit dem Verdienstorden ausge-zeichnet.

Nachdem die Solbergs im Sommer 1955 ausgezogen waren, bezog **Eugène Ries**



ACHTUNG, mögliche Terminverschiebungen!
Bitte informieren Sie sich über:
www.wackershofen.de



DAS MAN-HAUS
in Stuttgart-Sillenbuch, 2016
(links).

HERMANN ERTLE
um 1952 (rechts), Foto: privat.

– ebenfalls ein US-amerikanischer Geist-licher – mit seiner Familie das Haus. Auch er arbeitete für den Lutherischen Weltbund und half bei der Unterbrin-gung, Verpflegung und Betreuung von Flüchtlingen. Da er deutsche Vorfahren hatte, in den USA eine deutschstäm-mige Gemeinde betreut hatte und auch seine aus Finnland stammende Frau Barbro gut Deutsch sprach, fiel es der Familie leicht, in der neuen Heimat An-schluss und Freunde zu finden. So soll sich das Ehepaar Ries mehrmals mit Lucie-Maria Rommel, der Mutter des späteren langjährigen Stuttgarter Ober-bürgermeisters und Präsidenten des Deutschen Städtetages, Manfred Rom-mel, getroffen haben, die in unmittel-barer Nachbarschaft wohnte.

Eugène Ries vermittelte das Haus 1958 seinem Freund und Arbeitskollegen **Ludwig Geißel**, der damals Direktor des Diakonischen Werkes der Evangeli-schen Kirche in Deutschland war. Er kaufte das Anwesen und zog mit seiner Frau und seinen drei Kindern ein. Geißel war vor allem in der Nothilfe der Diako-nie tätig, er war an der Gründung von „Brot für die Welt“ beteiligt, ebenso an Erdbebenhilfen und der Betreuung von Flüchtlingen. Eine bedeutende Lei-stung war auch die Einrichtung und Auf-rechterhaltung der Luftbrücke im Biafra-Konflikt, die half, Millionen Menschen in Nigeria vor dem Hungertod zu retten. Nachdem Ludwig Geißel im Jahr 2000 verstorben war, lebte Ursula Geißel bis 2011 als letzte Bewohnerin im Haus. —

Die Königsklasse

der Lufttechnik, Regeltechnik
und Antriebstechnik



Zukunft spüren

Willkommen in der Welt der Besten



ZAwheel

EC blue55

Fcontrol

ZA bluefin

FE2 owlet



ZAvblue



ZAwheel



ZAbluefin

110 Jahre | 110 Years
ZIEHL-ABEGG



Bewegung durch Perfektion

IT für den Mittelstand

- ERP Software • Dokumentenmanagement
- Netzwerke • Cloud-Lösungen • Internet Security
- Telefonanlagen

liwo →

computer & netzwerk gmbh

liwo computer & netzwerk gmbh
Schweickerweg 25
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 94 94 75-0

info@liwocn.de

www.liwocn.de

FAMILIENGESCHICHTLICHES ZEUGNIS:

Die Baracke aus Gschlachtenbretzingen in den 1950er-Jahren (oben) und im Mai 2019 (unten).



UMSIEDLUNG – FLUCHT – NEUANFANG:

Bessarabiendeutsche in Hohenlohe

• Text ~ Andrea Breul

• Fotos ~ Bessarabiendeutscher Verein e.V./privat

Derzeit steht das MAN-Stahlhaus noch alleine an seinem etwas abgelegenen Standort im Gelände. Das soll sich zukünftig ändern. Das Hohenloher Freilandmuseum plant die Umsetzung **einer Wohnbaracke, die 1951 in Gschlachtenbretzingen** von einer bessarabiendeutschen Flüchtlingsfamilie errichtet wurde.

Bessarabien ist eine historische Landschaft in Südosteuropa, die heute in der Republik Moldau und zum Teil in der Ukraine liegt. Zwischen 1814 und 1841 wanderten etwa 9.000 Deutsche in die damals zu Russland gehörende Region aus. Sie wurden von Zar Alexander I. angeworben und verließen ihre Heimat aus politischen, religiösen und wirtschaftlichen Gründen.

Etwa **125 Jahre lang** währte die **Siedlungsgeschichte** der Deutschen in Bessarabien, bis im Sommer 1940 – während des Zweiten Weltkrieges – die Sowjetunion das nach dem Ersten Weltkrieg an Rumänien gefallene Gebiet besetzte. Das Deutsche Reich duldet diese Besetzung, denn so war es 1939 in einem geheimen Zusatzprotokoll des Hitler-Stalin-Paktes vereinbart worden. Eine Bedingung war die Umsiedlung der circa 94.000 Deutschen. Im Herbst 1940 **verließen 93.000 Menschen** unter dem Motto „Heim ins Reich“ ihre Heimat. Nur wenige Einzelpersonen blieben zurück.

Zu den Umsiedlern gehörte auch die sechsköpfige **Familie Flaig** aus Alt-Posttal (heute Malojaroslawez Druhij, Ukraine). Nach Zwischenaufenthalten in Umsiedlerlagern erhielt die Familie im Juni 1942 die Erlaubnis, sich in Wentfin (heute Wętfie, Polen) auf einem Gut niederzulassen. Doch schon im Januar 1945 musste sie erneut alles zurücklassen, als das Anrücken der Roten Armee sie zur Flucht zwang.

Über Umwege durch Norddeutschland kam die Familie im April 1946 in Gschlachtenbretzingen an. Hier wurde sie



EIN LANGER WEG: Als die Bessarabiendeutschen 1940 ihre Heimat in Südosteuropa verlassen mussten, durfte jede Familie nur das mitnehmen, was sie auf einem Wagen transportieren konnte.

zunächst bei einheimischen Bauern einquartiert. Erst im November 1950 konnte sie die Wohnbaracke des Friseurs Karl Weinmann aus Ilshofen erwerben und im darauffolgenden Jahr wiedererrichten.

Doch der Vater starb bereits 1951 und zwei von vier Geschwistern zogen bald aus. 1958 wurde der jüngste Sohn infolge eines Unfalls pflegebedürftig. Seine Schwester kümmerte sich von da an um ihn. Zunächst noch gemeinsam mit der Mutter, wohnten sie bis zum Tod der Schwester vor etwa 10 Jahren in der Baracke – in Wohnverhältnissen wie vor über 60 Jahren. Seitdem ist das Gebäude unbewohnt.

Noch heute sind in der Baracke viele **originale Einrichtungsgegenstände aus den 1950er-Jahren** erhalten. Der Zustand ist weitgehend bewahrt und ermöglicht Einblicke in die damalige Lebenswelt. Um die Baracke wohnlicher zu gestalten, hatte man die Innenwände im Wohnbereich mit Gipskarton verkleidet und tapeziert, außerdem das Dach abgedichtet. Zusätzlich erhielt das Haus einen Wasser- und Stromanschluss. Ein Badezimmer gab es allerdings noch nicht und auch sonst war das Gebäude nur mit dem Nötigsten ausgestattet.

Im Gegensatz zum MAN-Haus zeigt die Baracke die prekären Lebensverhältnisse, die für sehr viele Menschen in der Nachkriegszeit Realität waren. Nach einer Zeit, die von Umsiedlung und Flucht geprägt war, repräsentiert das Gebäude aber auch den Neuanfang in einem neuen Lebensumfeld. ➔

Johanniterstr. 4
Schwäbisch Hall

Mo-Sa 8-20 Uhr



bioritter.eu

Neuer Museumswart:

MICHAEL HAFNER



Mehr als **drei Jahrzehnte Dienst** für das Freilandmuseum hatte der Museumswart und Hausmeister **Stephan Kemppe** geleistet, als er Ende 2019 seinen wohlverdienten **Ruhestand** antrat. Für viele war er einer der wichtigsten Partner und Akteure in den vielfältigen Abläufen im Museumsbetrieb, sei es bei der Logistik der großen und kleinen Veranstaltungen, für die Koordination der Arbeiten im Jahreslauf, oder als Experte in Sachen Forst- und Landwirtschaft und Geländepflege.

Wenn ein verdienter Mitarbeiter geht, muss ein Nachfolger gefunden werden, so auch hier. Die Wahl fiel dabei auf den 30-jährigen **Michael Hafner**, von Beruf gelernter Metzger und Nebenerwerbslandwirt, der das Freilandmuseum seit vielen Jahren kennt und sich schon lange hier einen Arbeitsplatz gewünscht hatte, als er sich auf die ausgeschriebene Stelle hier bewarb.

„Ich habe das Freilandmuseum schon immer als **schönsten Arbeitsplatz** für mich angesehen.“

Auf die Frage, was ihn an der Arbeit hier reizt, sagt er: „Ich habe das Freilandmuseum schon immer als schönsten Arbeitsplatz für mich angesehen. Ich bin gerne draußen, ich mag Felder, Wiesen und Obstbäume, ich arbeite gerne mit Tieren und bin gerne mit Menschen zusammen. Das alles finde ich im Freilandmuseum.“ Hafner ist auch Gründungsmitglied des **Technikteams des Hohenloher Freilandmuseums**, eine Gruppe von Oldtimer-begeisterten Technik-Freaks, die seit

vielen Jahren gemeinsam mit dem Freilandmuseum die Veranstaltungen **Oldtimer-Traktorentag** (dieses Jahr am 17. Mai) und **Alte Landmaschinen** (am 11. Oktober 2020) ausrichten.

Seine Freude an alten Dingen, der Kontakt zu Menschen im Museumsteam und zu den Besucherinnen und Besuchern stehen für Michael Hafner im Mittelpunkt seiner Tätigkeit, ebenso seine Bereitschaft, auf Kritik und Anregungen einzugehen, sei es im Kollegenkreis oder auch von außen. Vieles hat er sich vorgenommen, Bewährtes weiterzuführen ebenso wie auch neue Wege zu beschreiten.

Vieles gibt's zu tun, er packt's an – **herzlich willkommen im Museumsteam!**

Bauen ... Wir machen das!

[Sanierung. Vermietung. Neubau.]

Als Immobilienunternehmen der Stadt Schwäbisch Hall sind wir Ihr Spezialist für qualitätsvollen **Wohn- und Gewerbebau**. Projektentwicklung, Konzeption, Planung und Baudurchführung liegen bei uns in einer Hand.

Gerne stehen wir auch Ihnen mit unseren fast 100 Jahren Erfahrung zur Seite. Rufen Sie uns einfach an! Wir sind Ihr sicherer Partner rund um die Immobilie.



- Eigentumswohnungen
- Mietwohnungen
- Gewerbeimmobilien
- Hausverwaltungen
- Sanierungen
- Bauberatung
- Baubetreuung

Marktstraße 4 · 74523 Schwäbisch Hall
Telefon 07 91 / 9 70 44-0
info@gwg-sha.de
www.gwg-sha.de



Träume bewahren.
Großes bewegen.



TRANSLOZIERUNG | RESTAURIERUNG | GESAMTRESTAURIERUNG | DIELENBÖDEN

JaKo Baudenkmalpflege GmbH | Emishalden 1 | D-88430 Rot an der Rot
+49 (0) 7568.96 06 0 | info@jako-baudenkmalpflege.de | www.jako-baudenkmalpflege.de

Text ~ Michael Happe

• Text ~ Tobias Becker

SONDERAUSSTELLUNG ÜBER EUROPA

Am **9. Mai 2020** ist es auf den Tag genau siebzig Jahre her, dass der französische Außenminister Robert Schuman eine **wirtschaftliche Zusammenarbeit der europäischen Staaten** forderte.

Damit setzte er den konkreten Impuls für diejenigen Vorläuferorganisationen, aus denen später die Europäische Union hervorging. Europa ist heute eng zusammengewachsen. Diese Integration stellt eine bedeutsame, historisch einmalige Errungenschaft dar.

Doch wie hat das den **Alltag der Menschen** beeinflusst? Welche lebensnahen Auswirkungen und **kulturellen Veränderungen** hat die europäische Einigung hervorgebracht? Die diesjährige Sonderausstellung im Hohenloher Freilandmuseum geht solchen Fragen nach und fragt danach, welche Bedeutung die europäische Integration für das tägliche Leben einer halbe Milliarde Menschen hat.

Wir konsumieren Industrieprodukte oder genießen kulinarische Spezialitäten aus allen Teilen Europas und profitieren dabei von **einheitlichen Qualitätsstandards**. Wir können frei reisen, ohne für Grenzkontrollen Schlange stehen zu müssen. Statt D-Mark in Francs oder Lire in Peseten umtauschen zu müssen, bezahlen wir heute bequem mit einer gemeinsamen Währung. Vieles, was vor wenigen Generationen noch eine kühne Vision war, ist für uns als Europäerinnen und Europäer heute zum selbstverständlichen Alltag geworden.

Die Sonderausstellung in der Scheune aus Bühlerzimmern zeigt, in welchen Erscheinungsformen ein geeintes Europa

unser Leben mitbestimmt. Sie fragt danach, wie sehr das EU-Motto „In Vielfalt geeint“ zu einer gelebten Realität geworden ist und berichtet von **lebensnahen Einflüssen** und kulturellen Begegnungen über Grenzen hinweg.

In seiner Serie „**Übergang**“ thematisiert der international renommierte Fotograf **Josef Schulz** genau solche Veränderungen. Seine Bilder zeigen ehemalige Grenzstationen, die nach Inkrafttreten des Schengen-Abkommens funktionslos geworden sind. Sie haben an Bedeutung verloren und erinnern nur noch als bauliche Relikte an vergangene Zeiten. Einige dieser atmosphärisch eindrucksvollen und nachdenklich stimmenden Bilder werden in der Ausstellung zu sehen sein. Damit lädt die Sonderausstellung einerseits ein, einen Blick zurück zu werfen: Welche Vorstellungen eines friedlichen, freien und geeinten Kontinents wurden inzwischen verwirklicht? Wie hat sich die Europäische Einheit entwickelt und was hat sie uns konkret gebracht? Andererseits richtet sie den Blick auch nach vorn: Wie steht Europa aktuell da – und wie soll es in Zukunft weitergehen? Begleitend zur Ausstellung erscheint eine **Publikation**, welche im Museumsshop erhältlich ist. ➔

➔ **Eröffnung der Sonderausstellung**
Sa, **9. Mai 2020**, 15:00 Uhr, in Gebäude 4b

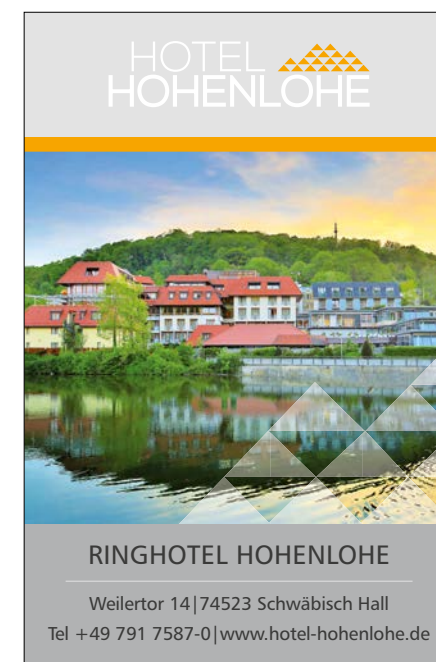
ACHTUNG, mögliche Terminverschiebungen!
Bitte informieren Sie sich über:
www.wackershofen.de

ACHTUNG, mögliche Terminverschiebungen!
Bitte informieren Sie sich über:
www.wackershofen.de

Sonderausstellung
ab dem **10. Mai** im Schirmherrschaft
Hohenloher Evelyne Gebhardt,
Freilandmuseum Mitglied des
Europäischen Parlaments



Ausstellung bis zum 8. November 2020
in der Scheune aus Bühlerzimmern
Hohenloher Freilandmuseum
74523 Schwäbisch Hall - Wackershofen
www.wackershofen.de





SONDERAUSSTELLUNG „IN VIelfALT GEEINT?“

Ein Bachelor-Kooperationsprojekt

• Text und Bilder ~ Melanie Laube und Juliana Rieger



MELANIE LAUBE UND JULIANA RIEGER
(vorne rechts und vorne links) zusammen mit dem
Ausstellungsteam des Freilandmuseums.

Als angehende Kommunikationsgestalterinnen an der **Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd** entwickeln wir, Melanie Laube und Juliana Rieger, verständliche Informationsvermittlung, indem wir komplexe Inhalte durch Text und Bild einfach zugänglich machen. Wir erarbeiten Konzepte, welche auf analoge sowie digitale Medien anwendbar sind. Beispiele für diese Konzepte sind Leitsysteme, Broschüren sowie Webseiten, Apps und Ausstellungsinhalte.

Für unsere **Bachelorarbeit** haben wir uns für die Zusammenarbeit mit dem Hohenloher Freilandmuseum entschieden. Das Museum kennen wir schon seit unserer Kindheit und es ist daher ein besonderer Ort für uns. Diese persönliche Bindung motiviert uns dazu, einen kreativen Beitrag für das Museum mitzugestalten und unseren Teil zur gemeinschaftlichen Arbeitsweise des Museums beizutragen.

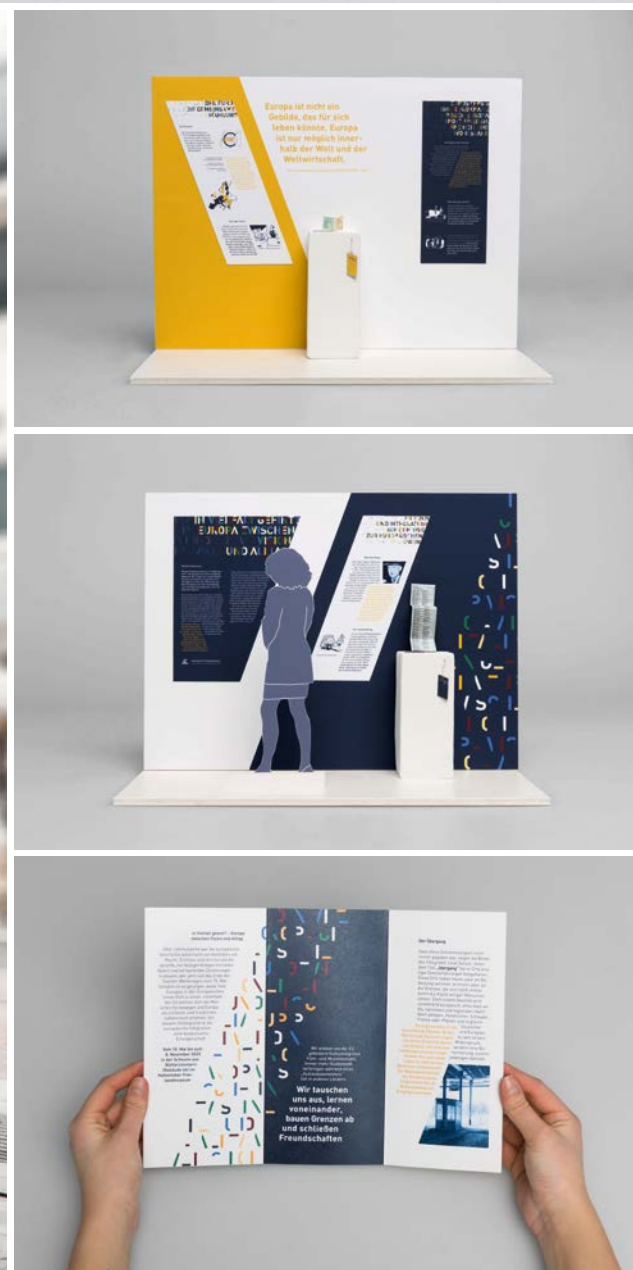
Ab dem 10. Mai 2020 bis zum Saisonende wird im Museum die Sonderausstellung „In Vielfalt geeint? – Europa zwischen Vision und Alltag“ gezeigt. Hierfür hat Michael Happe uns die Verantwortung für einen Teil der Ausstellung übertragen.

Europas Ursprungsgedanke, die Friedenssicherung, geht immer mehr verloren. Die Bürgerinnen und Bürger **verlieren den Alltagsbezug** und die eigentliche Bedeutung des Themas gerät in Vergessenheit. Wie die Initiatoren im Team des Freilandmuseums, sind auch wir der Meinung, dass das Thema Europa von besonderer Relevanz ist. Daher ist es jetzt wichtig, darauf aufmerksam zu machen und Europa wieder in das Bewusstsein der Menschen zu holen.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, erarbeiteten wir ein neues, auffälliges Gestaltungskonzept, welches durch seine visuelle Erscheinung Aufmerksamkeit schaffen und Interesse wecken soll. Hierfür gestalteten wir alle Medien, die die Ausstellung betreffen. Dazu gehören zum Beispiel **Ausstellungsbanner, Plakate und Flyer**. Um ein einheitliches und authentisches Erscheinungsbild zu gewährleisten, haben wir uns ausführlich mit dem Museum und dem Thema Europa beschäftigt. Unsere Gestaltung soll die Vielfalt, die Gemeinschaft und den Zusammenhalt Europas widerspiegeln.

Diese charakteristischen Merkmale beschreiben Europa und finden sich gleichzeitig in der Museumsphilosophie wieder.

Wir freuen uns, dass wir mit unserer Bachelor-Arbeit der Sonderausstellung ein Gesicht geben dürfen und dadurch das Thema nach außen kommunizieren. Das Projekt stellte uns vor neue Aufgaben und war mit viel Spaß verbunden. Abschließend bedanken wir uns bei Michael Happe und dem Team für die Verantwortung und das Vertrauen, welches uns bei der Zusammenarbeit entgegengebracht wurde und sagen Danke für die gute Kooperation! ➔



z. B. in Andalusien

Maurische Paläste und weiße Dörfer bewundern, Sevilla, Córdoba und Granada entdecken, Tapas und Sherry probieren – und immer begleitet von einem erstklassigen Studiosus-Reiseleiter.

8 Tage Studienreise Andalusien

ab 1445 €

Intensiverleben

Ihr Studiosus Premium Partner vor Ort:

HOLIDAY LAND Reisebüro Kircher

Schwatzbühlgasse 5 · 74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 07 91 - 80 86 · reisebuero-kircher@holidayland.de
www.reisebuero-kircher.de
www.facebook.com/reisebueroKircher



• Text ~ Julia Stohlmann



Willkommen im „Roten Ochsen“

Das **neue Betreiberteam** des Museums-gasthofs „Roter Ochsen“ heißt Sie herzlich willkommen.

Geschäftsführer, Restaurantfachmann und Hotelmeister **Felix Stohlmann** möchte die Jahrhunderte alte, regional traditionelle Gastlichkeit des „Roten Ochsen“ in den Vordergrund stellen. Felix Stohlmann wurde 1984 in Filderstadt geboren, aufgewachsen ist er in Schwäbisch Hall-Gottwollshausen. „Schon als Kind gingen wir gerne und oft mit Großeltern und Familie in den ‚Roten Ochsen‘ essen. Ich habe immer den Haxen gegessen“, sagt er schmunzelnd und weiterhin: „Den werden wir

auf jeden Fall auf die Karte setzen.“ Stohlmann schloss eine Lehre zum Restaurantfachmann ab und absolvierte danach in Heidelberg die Meisterschule. Seit 2014 ist er Betreiber der „Goldenen Sonne“ in Neuenstein, die ebenfalls ein Traditionsgasthof, eine ehemalige Schildwirtschaft mit exklusiven Hotelzimmern, ist.

Stohlmann und sein Team wollen eine **gut bürgerliche Küche** mit regionalen und saisonalen Produkten, die nach **traditioneller Art zubereitet** werden, anbieten. Zum Thema Regionalität sagt der Teamchef: „Wir bekommen unser Gemüse von der Gärtnerei Roth aus Neu-

enstein und werden es auch im ‚Roten Ochsen‘ weiterhin von dort beziehen.“

Gerichte wie Rostbraten, Maultaschen, Kässpätzle oder auch eine Vesperplatte sollen nicht nur im Restaurant sondern **auch im Biergarten** angeboten werden. Felix Stohlmann: „Der Biergarten soll in den Sommermonaten zu einem Treffpunkt für alle werden. Bei uns soll sich jeder wohlfühlen, zum Beispiel planen wir für Familien mit Kindern ein **Familienmenü** zu moderaten Preisen. Selbstverständlich werden alle unsere Speisen nach traditionellem Kochhandwerk im Hause hergestellt.“ **Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!**



**ROTER
OCHSEN**

Der Gasthof
traditionell und regional

- Familienfeiern
- Firmenevents
- Weihnachtsfeiern
- Trauerfeiern
- Catering & Partyservice
- Tagungen Seminare
- Biergarten
- Ausflugsziel
- Bewirtung von bis zu 250 Personen in der Festscheune

**Täglich durchgehend
warme Küche**

von 11:00 – 21:00

Der Rote Ochsen Museumsgasthof
Geschwister Stohlmann
Dorfstrasse 51
74523 SHA-Wackershofen

Tel.: 0791-9468886

info@der-roten-ochsen.de

www.der-roten-ochsen.de

Obst-Aktionstag

DER KREISLANDFRAUEN
SCHWÄBISCH HALL

• Text ~ Anita Haag

Immer am **letzten Sonntag im Oktober** freuen wir LandFrauen des Kreisverbandes Schwäbisch Hall uns, im Hohenloher Freilandmuseum den **Obst-Aktionstag** auszurichten.

Äpfel werden im Herbst reif und da bietet sich es sich an, mit und für Kinder leckere Rezepte auszuprobieren.

Frauen des Kreisvorstandes und aus verschiedenen Ortsvereinen treffen sich in der **Mühle Laun**, um die Äpfel zu verarbeiten. Die Kinder sind ganz eifrig dabei und lassen sich gerne anleiten. Ganz stolz werkeln sie mit. Denn dies ist unser Ziel – Kindern zu vermitteln, was aus **regionalen Produkten** Leckeres und Gesundes entstehen kann.

In der Küche und im Wohnzimmer wird dann „geschafft“. Auf dem Tisch im Wohnzimmer werden die Bleche mit Hefeteig und dann mit den in Schnitzen zerteilten Äpfeln belegt. Mit der sogenannten **Schlempe** (Rahmguss) und Streuseln wird der **Blooz** noch verfeinert. Die Kinder sind ganz stolz, wenn Sie die Bleche zum eingheizten Backofen nach draußen bringen dürfen. Mittlerweile entsteht in der Küche **Apfelbrei**. Äpfel werden kleingeschnitten und auf dem Küchenherd gekocht. Wenn die Äpfel gar sind, werden sie mit der „Flotten Lotte“ zu Brei bereitet. Schon stehen Besucher bereit, um zu kosten. Währenddessen werden **Bratäpfel** (☛ Rezept rechts) vorbereitet. Oftmals ein ganz neues Erlebnis. Wenn die Kerngehäuse der Äpfel ausgestochen und mit leckeren Nüssen, Rosinen und Marmelade gefüllt sind, werden sie in eine Auflaufform gestellt und draußen im Backofen gegart.

Der Duft der gekochten, gebratenen und gebackenen Äpfel zieht durch die Räume der alten, aber sehr heimeligen Mühle. Alt und Jung genießen die Köstlichkeiten. Viel zu schnell sind oftmals die vorrätigen Äpfel verarbeitet – aber der nächste Aktionstag kommt wieder. —

☛ **Obst-Aktionstag**
So, **25. Oktober 2020**, in und um Gebäude 41

ACHTUNG, mögliche Terminverschiebungen!
Bitte informieren Sie sich über:
www.wackershofen.de

LandFrauen sind starke Frauen mit einer Schwäche fürs Land.

Was LandFrauen so machen? Wir LandFrauen setzen uns ein für die Frauen auf dem Land – sei es in einem umfangreichen Bildungsangebot für Frauen aller Altersgruppen oder indem wir Themen in der Politik Gehör verschaffen. Jeder Ortsverein hat sein eigenes Bildungsprogramm. Unsere Angebote sind so reich und vielfältig wie das Land und unsere Frauen. Schauen Sie rein und lassen Sie sich überraschen!



Bratäpfel

4 Äpfel (am besten Boskop) waschen und das Kerngehäuse herausstechen.

50 g Mandeln oder Nüsse

50 g Rosinen mit

4 TL Johannisbeermarmelade und **etwas Zimt** vermischen und mit einem Teelöffel in die Öffnung der Äpfel geben und mit einem Kochlöffelstiel hineindrücken.

Die Äpfel in eine gefettete Auflaufform setzen und auf jeden Apfel ein **Butterflöckchen** geben.

Im vorgeheizten Backofen bei 200° C ca. 25 min backen.

Dazu schmeckt sehr gut eine **Vanillesauce**:

1 EL Speisestärke und

1 Eigelb in

2 EL (von insgesamt ½ l) kalter Milch anrühren. Die restliche Milch mit

20 g Zucker und

1 TL Vanillezucker zum Kochen bringen.

Die angerührte Speisestärke unter Rühren eingießen und kurz kochen lassen. Warm oder kalt zu den Äpfeln servieren. **Guten Appetit!**

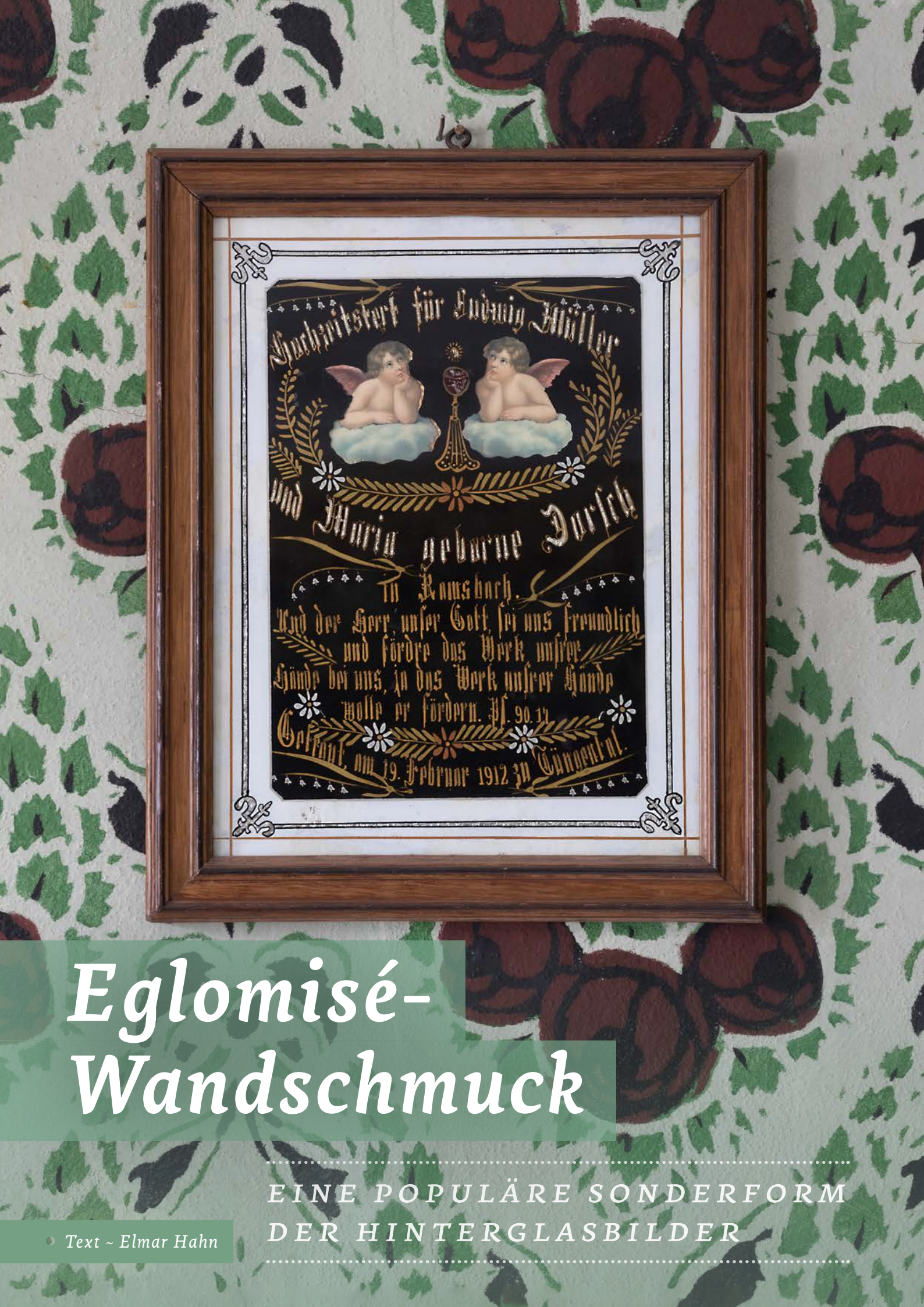


KÜCHEN MÖBEL LADENBAU

www.der-holzhof.de



- **1** Schafscheuer aus Gröningen (Eingang mit Museumsshop)
- **1a** Bahnhof aus Kupferzell (Ausstellung „Heimat verloren – Heimat gewonnen“)
- **1b** Getreidelagerhaus aus Kupferzell
- **1e** Holzlagerhalle (mit Feuerwehrmuseum), WC
- **2** Museumsgasthaus „Roter Ochsen“, WC (← Seite 22)
- **3a** Bauernhaus aus Elzhausen (← Seite 28) (Ausstellung „Die Milch kommt von der Kuh!“)
- **3c** Ausdinghaus (Ausstellung „Alte im Dorf“)
- **4a** Bauernhaus aus Schönenberg mit Museumsläden
- **4b** Scheune aus Bühlerzimmern (Ausstellung „Landtechnik“ sowie Sonderausstellungen ← Seite 18)
- **4c** Schmiede aus Großenhub
- **5a** Handwerkerhaus mit **5b** Hinterhaus
- **6** Armenhaus und Tagelöhnerhaus
- **7** Seldnerhaus (Ausstellung „Frauen im Dorf“)
- **8a** Bauernhaus aus Zaisenhausen
- **9** Flachsdarre und -breche
- **10a** Steigengasthaus „Rose“
- **10b** Scheune aus Michelfeld (Ausstellung „Auf der Reis’ – Die ‚unbekannte‘ Minderheit der Jenischen im Südwesten“)
- **11** Weidnerhof (Ausstellung „Rund ums Telefon“, Museumspädagogik: nicht zugänglich)
- **12** Schulhaus aus Satteldorf (Ausstellung „Schulwesen“)
- **13** Verwaltung (nicht zugänglich)
- **14** Stationsgefängnis aus Dörzbach
- **15** NS-Zwangsarbeiter-Baracke
- **16** MAN-Stahlhaus (← Seite 8) (Ausstellung „Bauen und Wohnen nach 1945“)
- **20** Winzerhaus aus Sachsenflur (Ausstellung „Historische Bautechniken“)
- **22a** Weinbauernhaus aus Verrenberg mit **Besenswirtschaft** (sonntags / gemäß Aushang geöffnet)
- **22b** Scheune aus Möhrig (Ausstellung „Küferei“)
- **23** Gemeindebackhaus aus Beilstein
- **24** Spielhaus für Kinder
- **30** Kelter aus Oberohrn
- **31** Bienenhäuser aus Lauchheim
- **40** Sägmühle aus Schmidbügel
- **41** Mühlenensemble aus Weipertshofen (← Seite 24) (Ausstellung „Mühlentechnik“)
- **50a** Bauernhaus aus Käsbach (Ausstellung „Der Käshof – Dramatische Ereignisse im Winter 1944 / 45“)
- **50b** Scheune aus Lohr
- **51** Dorfkapelle aus Stöcken
- **52** Forsthaus Joachimstal aus Wüstenrot (Ausstellung „Wald und Glas“)
- **53** Sommerkeller aus Weipertshofen (**bewirtet** gemäß Aushang), WC



Eglomisé- Wandschmuck

EINE POPULÄRE SONDERFORM
DER HINTERGLASBILDER

Text ~ Elmar Hahn

In der Schlafstube des repräsentativen Wohn-Stall-Hauses Härterich aus Schönenberg (4a) im Hohenloher Dorf befindet sich eine Gruppe von **besonderen Wandschmuckbildern**. Neben den Ehebetten hängen an der mit **bunter Schablonenmalerei** verzierten Innenwand zwei hochformatige **Denksprüche** für Ludwig Müller und Maria Dorsch in Erinnerung an die Konfirmation.

Sie flankieren den mittigen, größeren Hochzeitstext (links im Bild) für die gemeinsame Trauung am 19. Februar 1912 zu Tüngental. Alle drei Wandschmuckbilder gehören zur Gattung der sogenannten Eglomisés, einer besonderen Form der Hinterglasmalerei. Handwerklich **in Familienbetrieben in Kleinserie** gefertigt, verbinden diese Bilder eine Mischform von gemalten Texten und überkommenen Sinnsprüchen, von in **Silber- und Goldpapier** unterlegten geschnörkelten Großbuchstaben und biographischen Namen, von eingeklebten **Oblatenbildern** und **schwarzlackierten Hintergründen**.

Meistens sind es **anonyme Arbeiten** von ländlichen Handwerkern, die diese Wandbilder arbeitsteilig unter Verwendung von Erzeugnissen der Luxuspapierindustrie und der zeitgenössischen Fotografie schufen.

Allen Eglomisés gemeinsam ist ein einheitliches Schema in Aufbau und Anordnung, wenn auch die einzelnen Werkstätten regionaltypische Auszierelemente und wiederkeh-



rende Motive verwandten. In unserem Einzugsgebiet ist unbedingt die **Familienwerkstatt Hübsch** in der Gemeinde **Kupferzell** zu nennen. Laut Gewerberegister waren drei Generationen von Malern in dieser Landgemeinde von 1899 bis 1930 bei der Herstellung von Glasbildern und Denksprüchen tätig.

Eglomisés können überkonfessionell in Form von christlichen Sinnsprüchen und moralisierenden Lebensregeln, in Kommunionen- und Konfirmationserinnerungen, in Hochzeitsandenken und Totengedenken gehalten sein. Auch der patriotische vaterländische Wandschmuck für König und Kaiser ist nachweisbar.

„Der treueste Führer / in der Not / das ist und bleibt / der liebe Gott.“ (oben links): Dieses Eglomisé, um 1885 gefertigt, hing in der Stube des Bürstenmachermeisters Emil Sauter in der Oberamtsstadt Schwäbisch Hall. Auch hier ist die Hinterglasmalerei mit glänzendem Staniolpapier unterlegt und mit einer eingeklebten Chromolithographie geschmückt.

Um 1900 entstand das repräsentative Bild „Wenn du noch / eine / Mutter / hast / so danke Gott / und sei zufrieden.“ (oben rechts), dessen Pendant ein Hohelied



EINE SAUNA,
DIE VIEL RAUM ZUM
LEBEN LÄSST.

KLAFS
MY SAUNA AND SPA

DIE NEUE SAUNA S1. Klein genug für jeden Raum. In nur 20 Sekunden groß genug für anspruchsvollen Saunagenuss. Den Katalog gibt es kostenlos unter 00800 66 64 55 54 oder bei www.klafs.com

Sie finden uns in: Schwäbisch Hall, Hamburg, Berlin, Bielefeld, Leipzig, Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Saarbrücken, Mannheim, Nürnberg, Stuttgart, München, Regensburg, Villingen-Schwenningen, Freiburg, Graz, Hopfgarten, Salzburg, Wien, Baar, Bern, Montreux, Zürich, Woerden.





FÜRSTENFASS

TROLLINGER MIT
LEMBERGER
HALBTROCKEN
HOHENLOHE

Spezialaus der Region
**WEINKELLER
HOHENLOHE**

www.fuerstenfass.de

auf die Vaterperson darstellt. Als Einzelstück kam es aus einem Gebäude in Weckrieden 1995 in Museumsbesitz.



In der Form des Hochzeitsandekens schuf die Kupferzeller Glas-malerfamilie Hübsch den mit Gold- und Silberpapier, mit Engel-oblade und gemalten Blättzwei-gen nebst farbigen Blütenköpfen verzierten Wandschmuck „**Gottes starke / Vaterhand / schütze Euren / Ehestand.**“ (links). Mit christlichem Sinnspruch auf die Wertschätzung der Ehe versehen,

befand es sich hochgeachtet über 60 Jahre lang in einem waldbäuerlichen Haushalt in Siegersberg bei Murrhardt.

Die besondere Art der Hinterglasmalerei konnte auch durch die Einbeziehung von **zeitgenössischen Fotografien** verziert werden. Ein besonderes Exponat stellt das Gruppenbild „**Zur Erinnerung an den Kochkurs zu Nitztenhausen 1902**“ dar. Im Querformat sind in einer gestellten



Freiluftaufnahme die zwölf Schülerinnen um die Hauswirtschaftslehrerin gruppiert. Das prächtige Wandschmuckbild mit von Silberpapier ornamentiertem Binnenrahmen hing bis 1983 in der Stube des Hohenloher Bauernmuseums Schönenberg.

Immer im Auftrag gefertigt, entstanden die Eglomisés nachträglich, häufig Jahre später und erinnerten mit ihrer speziellen Auszierform an wichtige persönliche Momente im Lebenslauf. Bei Totenerinnerungen oder Gefallenenandenken konnten auch engere Familienangehörige als Auftraggeber fungieren.



Heute stellen die im **Handwerkerhaus aus Oberrot** (oben) sowie in den **Bauernhäusern aus Schönenberg** und **Käsbach** präsentierten Wandschmuckobjekte eine besondere repräsentative Gruppe der „Erinnerungs- und Andachtsbilder“ auf dem Land dar. Malende Familienwerkstätten schufen kleine, zerbrechliche Meisterwerke unter Verwendung von glänzenden Metallfolien, einmontierten Oblaten oder fotografischen Porträt- und Gruppenaufnahmen. Sie zu bewahren, zu erforschen und der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist auch ein Ziel der umfassenden musealen Arbeit im Hohenloher Freilandmuseum. —

Radio Ton

Der **beste**
Musikmix

Die **meiste**
Abwechslung

Automaten-Service
Getränkeabholmärkte
Heimdienst-Service
Feste-Service
Schankanlagen



Getränke
Schwanzer

Ihr Fachhandel
wenn's um Getränke geht!

Im Buchhorn 14

74545 Michelfeld / Kerz
Telefon: 0791 / 95130-0

Fax: 0791 / 95130-29

Hofacker 1

74523 Gottwollshausen
Telefon & Fax: 0791 / 7453

Fischer GmbH
BAU + TECHNIK

Talstraße 13 • 74547 Untermünkheim

Telefon: 07906 569

radioton.de

DAS WISSENSCHAFTLICHE VOLONTARIAT ALS EINSTIEG IN DIE MUSEUMSARBEIT:

Von der Uni ins Museum



• Text ~ Andrea Breul

„Ein kultur- und museumswissenschaftliches Fach? **Was fängt man denn damit später an?**“ Diese Frage wurde mir während meines Studiums häufig gestellt.

Und bei den vielen Erzählungen über die angeblich schlechten Berufsaussichten im Museumsbereich habe ich mich selbst auch hin und wieder gefragt, ob es nicht besser gewesen wäre, etwas „Sicheres“ zu studieren. Praktika in verschiedenen Museen haben mich aber immer wieder motiviert weiterzumachen, weil die Arbeit im Museum – ganz besonders in einem Freilichtmuseum – so vielseitig und spannend ist. Im Frühjahr 2019 schloss ich mein **Masterstudium** schließlich erfolg-

reich ab und hatte das Glück, die Stelle als **wissenschaftliche Volontärin** im Hohenloher Freilandmuseum zu erhalten. Seit April 2019 arbeite ich in Wackershofen.

Praxiserfahrung sammeln

Das Volontariat ist **keine ehrenamtliche Tätigkeit**, wie der Name vielleicht vermuten lässt, sondern ein Teil der Ausbildung. Dieser soll den Einstieg ins Berufsleben

ermöglichen und dauert in der Regel zwei Jahre. Innerhalb dieser Zeit werden die im Studium gewonnenen theoretischen Kenntnisse durch die praktische Museumsarbeit vertieft. Man lernt dabei **alle wichtigen Museumsbereiche** kennen. Dazu gehören das Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln, aber auch das Museumsmanagement und die Öffentlichkeitsarbeit.

Das erste Jahr im Rückblick

In den letzten Monaten konnte ich bereits in viele dieser Bereiche Einblicke erhalten. Neben zahlreichen alltäglichen Aufgaben war ich beispielsweise an der **Bildauswahl und am Aufbau der Sonderausstellung** „Gelebte Geschichte – Impressionen historischer Alltagsdarstellung“ beteiligt, habe beim Backofenfest und am Käsemarkt **am Infostand** mitgeholfen und das **Weihnachtsbrödlebacken organisiert**. Außerdem habe ich an den Texten für die erneuerten **Ge-**

VIelfältiger könnten die Tätigkeiten im Museum kaum sein:

Andrea Breul (im Bild rechts) im Einsatz beim Weihnachtsbrödlebacken im Weidnerhof, Dezember 2019.

bäudetafeln und den Mediaguide mitgearbeitet und durfte die neue Sonderausstellung „In Vielfalt geeint? – Europa zwischen Vision und Alltag“, die am 9. Mai 2020 eröffnet wird (☞ Seite 18), mit auf die Beine stellen.

Ein eigenes Volontariatsprojekt

Hauptsächlich arbeitete ich aber an meinem eigenen großen Volontärsprojekt zur **Geschichte der Bessarabiendeutschen**. Dazu habe ich Zeitzeugen befragt, Dokumente und Archivalien gesichtet und ausgewertet und Kontakte zu wissenschaftlichen Instituten und Museen aufgebaut (auf ☞ Seite 14 können Sie mehr über dieses Projekt lesen). Darüber hinaus hatte ich die Möglichkeit, an mehreren Tagungen und Studienreisen teilzunehmen, bei denen ich Kontakte knüpfen und interessante Eindrücke mitnehmen konnte.

Meine Bilanz nach den ersten zehn Monaten: die Arbeit im Freilandmuseum ist **ausgesprochen abwechslungsreich** und kein Tag ist wie der vorherige. Ich freue mich darauf, auch in den kommenden Monaten weiterhin so viel Wissen und Erfahrungen wie möglich zu sammeln und in manche Bereiche noch tiefer einzutauchen.

Sprechen Sie mich gerne an, wenn Sie mich im Gelände sehen! ➔

Gasthof Ochsen

Unser Gasthof Ochsen an der Dorfkäserei Geifertshofen hat jeden Freitag ab 17 Uhr geöffnet

Jeden 1. Freitag im Monat ist Schaukäsen mit Vorstellung der Dorfkäserei, unseres Käsehandwerks und einer Käseverkostung. Anschließend kann man in unseren traditionellen Ochsen einkehren.

Neben Fondue & Raclette dürfen Sie sich auf weitere regionale & traditionelle Spezialitäten freuen.

Schaukäsen und Käseverkostung: kostenlos, um Anmeldung wird gebeten.
Treffpunkt: 18 Uhr im Dorfladen

jeden 1. Freitag im Monat
Schaukäsen

Dorfkäserei Geifertshofen
Das Freilandmuseum als richtiger

Gasthof Ochsen der Dorfkäserei Geifertshofen
Bachstraße 2, 74426 Bühlerzell
gasthofochsen@dorfkaserei.de | (07974) 9 69 98-73

Sonneck
HOTEL - RESTAURANT
... FREIZEIT
ANGENEHM GESTALTEN

wir sind
nur 1,5 km entfernt in
Gottwollshausen

Wir haben täglich durchgehend geöffnet
Mittagstisch vom Büffet

Werktags ab 18 Uhr große Karte
Sonntags von 11³⁰ - 21 Uhr große Karte

Sie finden alles auf unserer Homepage
www.sonneck-klensk.de
Telefon 0791 970 670
info@sonneck-klensk.de

ZEUGNISSE DER LEBENSVERHÄLTNISSE FRÜHERER

ZEITEN: Bei den meisten Objekten in der Sammlung handelt es sich um Alltagsgegenstände, die keinen hohen Geldwert besitzen, aber von dokumentarischer Bedeutung und hoher Aussagekraft für die Vermittlungsarbeit des Museums sind. Teilweise sind sie sehr feingliedrig, wie diese Brille eines Notars.

GRUNDLAGEN DER MUSEUMSARBEIT:

Das Sammeln

• Text ~ Bernd Beck

Die Basis jeder Museumsarbeit bildet die **Erschließung und Verwaltung** des Sammlungsbestandes.

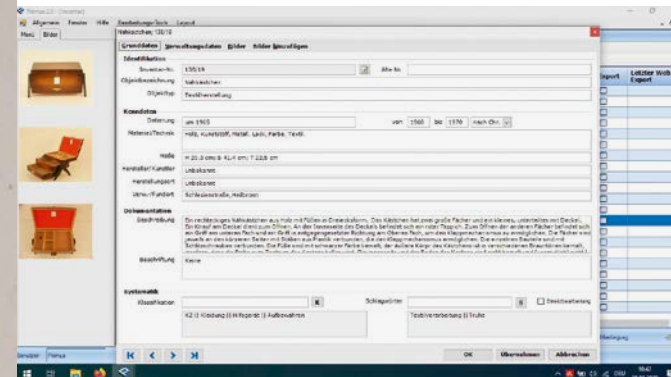
Nur, wenn bekannt ist, was sich in der Museumssammlung befindet, kann ein **Sammlungskonzept** erstellt und gezielt gesammelt werden.

Das Sammeln steht jedoch nicht allein, sondern bereits hier muss Forschung betrieben werden. Kein Objekt spricht für sich selbst. Hintergründe zur Geschichte des Objektes sind für uns genauso interessant wie dessen materielle Zusammensetzung. Damit die Objekte möglichst lange bewahrt bleiben, muss sichergestellt werden, dass die Aufbewahrungsmethoden möglichst optimal sind. Dazu gehört, dass es keine sprunghaften Temperaturunterschiede gibt, kein einfallendes Sonnenlicht, keine schädigenden Substanzen in den Materialien. Keine leichten Anforderungen bei der Vielzahl an verschiedenen Materialgruppen innerhalb der Sammlung eines volkskundlichen Museums.

Da das Hohenloher Freilandmuseum als vereinsgetragene Institution **keinen Ankaufetat** hat, erfolgt die Sammlungsentwicklung durch **Schenkungen** aus der Bevölkerung. Anfragen erhalten wir telefonisch oder per E-Mail. Da wir nicht zu jedem angebotenen Objekt hinfahren und es vor Ort in Augenschein nehmen können, **bitten wir um Fotos**, um damit einen ersten Eindruck zu bekommen. Unter den

mit der Sammlung betrauten Kolleginnen und Kollegen wird dann das „Für und Wider“ einer Übernahme des Angebotes diskutiert und eine mögliche Bereicherung der Sammlung oder der ständigen Präsentation in einem der Museumsgebäude erörtert. Ist das Objekt **für unsere Region** und das Freilandmuseum von Bedeutung und bietet es einen Zugewinn für unsere Sammlung, gehen wir auf die Schenkenden zu und besprechen die Abholung. Diese erfolgt durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freilandmuseums. Anschließend werden die Objekte in das **Depot** gebracht. Dort durchlaufen alle Objekte einen Prozess: Sie werden ihrem Material entsprechend **gereinigt**, anschließend **inventarisiert**, das bedeutet, sie werden grundlegend erforscht, **feste Parameter** wie Maße, Material etc. erfasst, **fotografiert** und schließlich für ihre weitere Verwendung vorbereitet. Zur Inventarisierung verwendet das Hohenloher Freilandmuseum die **Inventarisations-Software Primus 2.0**. Diese wird von der Landesstelle für Museumsbetreuung herausgegeben und kostenfrei zum Download angeboten. Diese Datenbank ermöglicht es dann, die Objekte durch eine Suchmaske zu finden, mit Beschreibung, Hintergründen, Herkunft und genauem Standort im Museum oder Depot.

Obwohl, wie oben beschrieben, dem Sammeln und der Arbeit mit der Sammlung museumsintern eine große Bedeutung beigemessen wird, tritt die Sammlungstätigkeit in der öffentlichen Wahrnehmung leider häufig hinter anderen Bereichen der Museumsarbeit zurück. —



PRAXIS DER MUSEUMSARBEIT:

Oben links: Das Inventarisationsprogramm Primus 2.0 wird von der Landesstelle für Museumsbetreuung herausgegeben. Hier werden alle Parameter erfasst.

Oben Mitte: Die fotografische Erfassung erleichtert die Arbeit mit der Sammlung über die Datenbank. Hierfür steht eine Fotoecke zur Verfügung.

Oben rechts: Alle Objekte, die angenommen werden, müssen gesäubert werden.

Links: Die Sammlung des Hohenloher Freilandmuseums beinhaltet ein breites Spektrum. Auch eher kurios anmutende Gegenstände sind hier bewahrt, wie zum Beispiel die Souvenirkappe Bad Mergentheim.

← Sie haben eine Anfrage?

Die Annahme von historischen Gegenständen erfolgt nur nach vorheriger Absprache. Kontaktieren Sie uns gerne über E-Mail mit Fotos der abzugebenden Objekte: info@wackershofen.de

Hofgut-Milchlieferant
Michael Raunecker
mit Tochter Romi
vom Q-Hof, Frickingen



**Hohenlohe gilt als Genießerregion.
Daran ist unsere Milch
sicher nicht ganz unschuldig.**

Hofgut ist purer Genuss. Kein Wunder! Schließlich kümmern sich unsere Bauern täglich liebevoll um ihre Kühe. Durch eine artgerechte Haltung und gentechnikfreie Fütterung sorgen sie für beste Rohmilch, die wir in der Molkerei schonend zu hochwertigen Produkten verarbeiten.

Besuchen Sie auch unseren Hofgut-Markt, der sich direkt auf unserem Werksgelände befindet.
Wir sind für Sie da:
Mo. bis Fr.: 8:30 bis 18:00 Uhr
Sa.: 8:00 bis 12:30 Uhr

Hohenloher Molkerei eG
Raiffeisenstraße 4
74523 Schwäbisch Hall
www.hohenloher-molkerei.de



Living History:

VOM 17. BIS INS 20. JAHRHUNDERT

Die Living-History-Veranstaltungen des Hohenloher Freilandmuseums erfreuen sich bei Besucherinnen und Besuchern immer größerer Beliebtheit. Dabei schlüpfen geschichtsbegeisterte Darsteller in die Rolle der Menschen früherer Zeiten und veranschaulichen in sehr authentischen Spielszenen und Darstellungen deren Alltagsleben. Erstmals bieten wir 2020 vier verschiedene Formate an. Hier ein Überblick:



Foto: Stefan Winter

Landleben 1620 – Dörflicher Alltag und Söldneranwerbung

Haus aus Zaisenhausen (8a),
Weinbauerndorf

15–20 Personen
1 Fuhrwerk
2 Pferde

Das Leben der Menschen auf dem
Land vor exakt 400 Jahren.

Der **Unionskonvent** in Schwäbisch
Hall im April 1620, ein Haller ließ sich
nachweislich von Mansfelder Söld-
nern anwerben.

Die **Söldner-Anwerbungsszenen**
beziehen die Besucherinnen und
Besucher mit in das Programm ein.

Zwei Spielszenen pro Tag

Vortrag Leoni Heeger: „Frauenleben
im 17. Jahrhundert“ (19. April, 16 Uhr)

☞ **18.–19. April 2020**
11–17 Uhr



Foto: Stefan Winter

Anno Domini 1749 – Bauen im 18. Jahrhundert

10-jähriges Jubiläum

Haus aus Zaisenhausen (8a),
Steigengasthof (10), Weinbauerndorf

30–40 Personen
Fuhrwerke
2 Pferde und weitere Tiere

Geschichte, wie sie tatsächlich an
einem heute im Museum stehenden
Gebäude stattgefunden hat!

Würzburger Soldaten überfallen
das Steigengasthaus und entwenden
das Wirtshausschild.

Tanzen und Spiele am Wirtshaus,
(Mitmachen unbedingt erwünscht!)
Stationen zum Thema Bauen.

Drei Spielszenen pro Tag

Vortrag zum 10-jährigen Jubiläum:
„10 Jahre – 10 Bilder“

☞ **21.–23. August 2020**
10–17 Uhr



Foto: Michael Paulick

1848 – Für Demokratie und Freiheit

In und um den Steigengasthof (10)

9–10 Personen

Ein in Deutschland im Reenactment
bisher sehr selten dargestelltes
Thema.

Die Ereignisse im **Hohenloher Land**
und in **Schwäbisch Hall**.

Neben den Spielszenen gibt es Ein-
blicke in das **Alltagsleben** aus der
damaligen Zeit.

Zwei bis drei aufeinander aufbauende
Spielszenen pro Tag

☞ **26.–28. Juni 2020**
10–17 Uhr



Foto: Bernd Kuntz

1945 – Der erste Sommer im Frieden

„Der letzte Tag des Krieges“

Hohenloher Dorf, Weinbauerndorf
und Mühle (41)

100–120 Personen
1 Fuhrwerk mit Gespann
6 bis 8 Militärfahrzeuge

Die Veranstaltung lehnt sich stark an
tatsächliche Ereignisse dieser Zeit in
der Region an und stellt einige davon
auch in Spielszenen nach.

Das **Kriegsende** in Wackershofen und
Hohenlohe am **17. April 1945**: Rück-
zug der deutschen Truppen und
Einmarsch der Amerikaner.

Detailreich aufgebaute militärische
und zivile Stationen sowie **spontan**
entstehende kleine Szenen zwi-
schen den Darstellern, oft auch unter
Einbeziehung der Besucher

Mehrere Spielszenen pro Tag

☞ **5.–6. September 2020**
10–17 Uhr

**ACHTUNG, mögliche
Terminverschiebungen!**
Bitte informieren Sie sich über:
www.wackershofen.de

In welchen Gebäuden oder Gebäude-
gruppen findet die Veranstaltung statt?

Wie viele Darsteller und Darstellerinnen
sind beteiligt?

Was können Besucherinnen und Besucher
erleben?

Auf welches tatsächliche Ereignis wird
Bezug genommen?

Was sind besondere Highlights?

Welche Programmpunkte gibt es?

Welches Rahmenprogramm gibt es?

Hinweis: Um den historischen Eindruck zu
wahren, bitten wir darum, die Veranstaltungen
nicht in historischer oder historisierender
Kleidung zu besuchen.



Kultur Urlaub Genießen

SCHWÄBISCH HALL 2020

SchwäbischHall

16.2. Hallia Venezia / 25.–29.3.
Internationales JazzArtFestival
30.4. Maihocketse / 2.+3.5. Hal-
ler Frühling / 9.+10.5. Süddeut-
scher Käsemarkt / 20.5. Kinder-
fest / 29.5.–1.6. Kuchen- und
Brunnenfest der Haller Salzsie-
der / Juni – August Freilicht-
spiele / 24.–27.7. Jakobimarkt
29.8. Sommernachtsfest / 4.–6.9.
Internationales Vorderlader-
schießen / 20.9. Freundschafts-
tag / 26.+27.9. Backofenfest /
10.+11.10. Haller Herbst / 17.10.
Lange Kunstnacht / 18.10. Tag
des Salzes / 26.11.–22.12. Weih-
nachtszauber

TOURIST INFORMATION
Hafenmarkt 3 / Schwäbisch Hall
Telefon 0791/751-600
www.schwaebischhall.de

Die Veranstaltungshinweise gelten unter Vorbehalt.
Bitte informieren Sie sich zeitnah über das Zustande-
kommen unter www.schwaebischhall.de

TIERE IM MUSEUM:

• Text ~ Michael Happe

Coburger Fuchsschafe



Im Hohenloher Freilandmuseum werden über 100 Tiere gehalten, allesamt **Nutztiere historischer Rassen**, die zum früheren dörflichen Alltag dazugehört haben. Freilaufendes Federvieh, Kühe und Rinder auf den Weiden, Schafe auf den Koppeln, das war in früheren Zeiten **Teil des Bildes vom Leben auf dem Land**.

Freiland- oder Freilichtmuseen haben die Aufgabe, die Lebensverhältnisse der Menschen auf dem Land in früheren Jahrhunderten zu erforschen und anhand originaler Gebäude und Dinge des täglichen Lebens zu präsentieren. Dazu werden Gebäude aus verschiedenen Ortschaften der jeweiligen Region in das Museum umgesetzt, Gärten und Felder und auch regionaltypische Kulturlandschaften wie Weinberge angelegt, alles nach historischen Vorbildern. Zur **Vervollständigung der Präsentation** gehören aber auch **die Tiere**, die bei vielen Besucherinnen und Besuchern, insbesondere bei Familien mit Kindern, beliebt sind.

In den meisten Fällen sind es Nutztierassen, die in der gegenwärtigen Landwirtschaft ihre Bedeutung verloren haben, weil sie mit der „Leistung“, die moderne Züchtungen erbringen können, nicht mithalten können. Limpurger Kühe beispielsweise, wie sie im Freilandmuseum gehalten werden, können nur etwa halb so viel Milch geben wie eine moderne Hochleistungskuh. Dass sie dafür andere Fähigkeiten haben, die früher von Bedeutung waren, spielt in der heutigen Landwirtschaft keine Rolle mehr.

Eine widerstandsfähige Landschaftsrasse

Auch Schafe waren über Jahrhunderte wichtige Nutztiere der Menschen. Vor allem ihre Eigenschaft, in **unwegsamen**

und wenig fruchtbarem Gelände weiden zu können, begründete die weit verbreitete **Wanderschäferrei**, bei der die Schäfer mit den Herden übers Land zogen. Schafe waren als Fleischlieferanten, aber auch als Wollproduzenten von großer Bedeutung. Im Freilandmuseum werden seit vielen Jahren **Coburger Fuchsschafe** gehalten, eine traditionelle Rasse, die vor allem in kargen Mittelgebirgsregionen verbreitet war. Ihre Besonderheit liegt in der Färbung der Wolle. Die Lämmer werden mit einem einheitlich **rot-bräunlichen Vlies** geboren. Nach etwa sechs Monaten beginnt sich das Fell aufzuhellen, die Wolle hat aber auch bei erwachsenen Tieren noch einen rötlichen Schimmer. Am Kopf und an den Beinen verbleibt die ursprüngliche rotbraune Färbung, was diesen Tieren ein unverwechselbares Aussehen verleiht. Die Wolle der Tiere wird heute kaum noch verarbeitet, trotz ihrer vielen guten Eigenschaften. Importe, überwiegend aus Neuseeland, sind trotz der großen Entfernung preisgünstiger, die Wolle der dort gehaltenen Schafrassen ist feiner als die der Fuchsschafe. Im Freilandmuseum erfreuen sich die Tiere eines Lebens mit **viel Auslauf**, einem historischen Stallgebäude, in dem sie traditionell auf **Stroh** ihr Nachtlager haben. Vor allem in der ersten Hälfte des „Sommers im Museum“ geben die Tiere ein herrliches Bild ab, wenn die rotbraunen Lämmer lebensfroh umhertollen, behütet von den erwachsenen Tieren. —

WIR LIEBEN BIER!

Und das schmeckt man auch! Darum werden unsere Biere jedes Jahr für ihre hohe Qualität und ihren guten Geschmack ausgezeichnet.

BUNDESFREIWillIGENDIENST IM HOHENLOHER FREILANDMUSEUM

● Text ~ Heike Kuhn



„Tschuldigung, aber wie kommt's ...

..., dass **Sie in Ihrem Alter** – ohne Ihnen zu nahe treten zu wollen – **ein Bundesfreiwilligenjahr** im Hohenloher Freilandmuseum machen?“

September 2019

In den ersten Wochen ist das die Frage, die ich wohl am häufigsten beantworte. Und es stimmt, so ganz jugendlich bin ich mit meinen 47 Jahren tatsächlich nicht mehr. Etliche Jahre in einem Beruf, der mir eigentlich Freude macht, liegen hinter mir. Ich weiß, was ich will, und bin auch nicht auf der Suche nach Neuorientierung – eigentlich „a gmähts Wiesle“, wie der Schwabe sagt. Und doch habe ich einfach **Lust darauf, mal etwas ganz anderes** zu tun. Weg vom eng getakteten, lärmenden Alltag am klimatisierten Arbeitsplatz und **raus in Wind und Wetter** – von der „Kopfarbeit“ zur „Handarbeit“. Mir geht es darum, Neues tatsächlich zu erlernen und nicht nur davon zu lesen oder zu hören ... und bei allem Nehmen auch etwas **Sinnvolles** zu geben.

Das ist die Idee, mit der ich, zusammen mit fünf Mitstreitern, mein Bundesfreiwilligenjahr beginne. Auch sie haben ganz eigene Vorstellungen und Motivationen: Berufsorientierung, Überbrückung der Zeit bis zu einem Studium, – altersbedingt ganz andere Ziele als die meinen – und doch liegt in den kommenden Monaten eine neue, spannende Herausforderung vor uns allen.

Januar 2020

Vier Monate sind vergangen. Ich beherrsche den alten **Bulldog** mittlerweile schon recht ordentlich, habe (zumindest gefühlt) **Tonnen von Obst** eingesammelt und gemostet, weiß, wie man Schweine zu **Bratwurst und Kesselfleisch** verarbeitet, wie man **Kälbchen zur Welt bringt**, wie man **Biergarnituren** so kräftesparend wie möglich auf- und abbaut, was Blooz ist und wie **Brote im Holzofen** gebacken werden.

Wir alle können jetzt mitreden, wenn es darum geht, tatsächlich bei Wind und Wetter im Freien zu arbeiten („Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung!“), wissen aber auch, wie zauberhaft es ist, wenn morgens die Sonne über der Ruhe des Museumsdorfes aufgeht und sich im Raureif spiegelt.

In den nächsten Wochen warten die **Obstbäume** auf ihren Rückschnitt, der **Weidezaun um den Gänseteich** steht zur Reparatur an, das **Möbellager** muss teilgeräumt werden – es ist genug zu tun.

Ausblick auf 2020

Vor mir liegt das Jahresprogramm 2020. Ich freue mich schon auf die „Living-History“-Wochenenden, denn auch für mich sind dies ganz neue eindruckliche Erfahrungen, Geschichte quasi miterleben zu dürfen.

Ich freue mich darauf, dass es wieder kleine Küken geben wird. Die Kühe des Museums sind trächtig, und auch bei den Ziegen wird es wieder Nachwuchs geben.

Ich freue mich auch darauf, dass die Bauerngärten wieder zu grünen und zu blühen beginnen, und dass die **Gartenarbeit** Teil unserer Aufgaben sein wird. Feste wie der Käsemarkt, der Pflanzenmarkt und die Handwerkertage stehen an – **keine Langeweile in Sicht!**

Wohin die Wege uns Bufdis nach diesem Jahr führen werden? Noch ist viel Zeit ... Aber schon jetzt kann ich für mich mit einem überzeugten, eindeutigen und dicken „Jaaa“ antworten, wenn ich die zweithäufigste Frage beantworten darf, nämlich „Ond ... isch's so, wie du's dir erhofft hosch?“

BFD
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.

Das Hohenloher Freilandmuseum hat **pro Jahr bis zu sechs Stellen im Bundesfreiwilligendienst** zu vergeben.

Die Aufgaben der „Bufdis“ liegen im gärtnerischen und landwirtschaftlichen Außenbereich sowie auf museums-pädagogischem Gebiet in Besucherbetreuung und Informationsvermittlung.

Information & Kontakt

Hanna Bruder, Hohenloher Freilandmuseum e.V.,
Dorfstraße 53, 74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen,
info@wackershofen.de

www.wackershofen.de | www.bundesfreiwilligendienst.de

ANDY & JOE'S
Original Hohenloher Eis

Jetzt hier in der Besenwirtschaft erhältlich!

Hohenloher Eis
cool genießen!



Im Schweineparadies

Text ~ Tanja Kurz

Fotos ~ BESH

Das Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen beherbergt **Schwäbisch-Hällische im Schaustall und auf einer großen Weide.**



Einen **authentischen Eindruck** vom Leben auf dem Land in früheren Zeiten vermitteln im Freilandmuseum die **Tiere, die einst zum dörflichen Leben gehörten.** Da grunzt, muht, mäht und schnattert es nur so auf dem Museumsgelände, das alte Landrassen wie

Schwäbisch-Hällische Landschweine, Limpurger Rinder, Coburger Fuchschafe, Ziegen und allerlei Federvieh im Wortsinn beleben.

Die Schweine, deren Zuhause direkt an den Eingang grenzt, sind vor allem bei den Kindern eine Attraktion. Im großzügigen Schaustall mit Auslauf leben die beiden Schwäbisch-Hällischen Sauen Anna und Anika sowie Eber Paul. Die drei dienen der Zuchtarbeit, sind so genannte **Herdbuchtiere**. Herdbuch wird das **Zuchtbuch einer Tier- rasse** genannt. Nur die edelsten Vertreter werden nach eingehender Prüfung in die Bestenliste aufgenommen. Ihre Gene sichern den Fortbestand der

alten Landrasse. Diese und andere Informationen über die Geschichte der Schwäbisch-Hällischen vermittelt zudem eine **Ausstellung im Schaustall.**

Ein **dreiköpfiges Team** sieht im Auftrag der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH) allmorgendlich vor der Öffnung und am Abend nach der Schließung nach dem Rechten, mistet den Stall und füttert die Tiere. Verantwortlich für den wohl kleinsten Zuchtbetrieb der alten Landrasse ist BESH-Mitarbeiter Martin Schneider. Der Landwirt verrät, dass sich die Besucher auf hübsche Ferkel freuen dürfen. Anna soll nämlich wieder Mutter werden. Die **Tragezeit** ist ziemlich genau **114 Tage**



SCHWEINESTALL UND -WEIDE
liegen nur wenige Schritte vom Kassen- gebäude entfernt.
Seite 26



oder – so lautet die Bauernregel – drei Monate, drei Wochen und drei Tage.

Im **Mai**, wenn die Frühlingssonne die Erde getrocknet hat, werden zudem **Jungtiere auf die Schweineweide** getrieben, die an das Stallgebäude angrenzt. Hier werden sie den ganzen Sommer leben; einzig schlichte Holzhütten dienen ihnen als Schutz vor Regen und vor allem vor Sonne. Denn

Schweine können nicht schwitzen und halten hohe Temperaturen nicht aus. Daher legen sie sich baldmöglichst eine Suhle an, in der sie sich nach Herzenslust wälzen und abkühlen können. Auch das ist eine Attraktion – und nicht nur für Kinder. ➔

Besuchen Sie uns!

Woher kommt mein Fleisch?

Die Frage treibt viele Menschen um. Hochglanzbildern aus der Werbung setzt die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall authentische Einblicke in ihre Arbeit entgegen. Hier können sich Verbraucher persönlich und vor Ort ein Bild machen. Die Gästeführer stellen das Programm ganz nach den Interessen der Gruppe zusammen – ein Besuch im Hohenloher Freilandmuseum gehört natürlich dazu. *Kontakt: eberhard.mann@besh.de*

HOHENLOHER FREILANDMUSEUM
Schwäbisch Hall - Wackershofen

Pflanzen- markt

ACHTUNG, mögliche Terminverschiebungen!
Bitte informieren Sie sich über: www.wackershofen.de

23./24. Mai 2020
9-18 Uhr

GARTEN-
VIELFALT
erleben
über
80 Aussteller



www.pflanzenmaerkte.info

www.wackershofen.de



• Text ~ Margareta Sauer

• Fotos ~ Odenwälder Freilandmuseum

Der Hof Backfisch

UND SEINE BEWOHNER SCHICKSALE

Aus der ehemaligen guten Stube im Haus **Backfisch aus Neckarburken** (Neckar-Odenwald-Kreis) tönt das geschäftige Tippen einer Schreibmaschine, gefolgt von Papier-Geraschel und dem dumpfen Ton eines Stempels, der auf Papier gedrückt wird. Der **Postagent Karl Backfisch** geht im Rahmen der Living-History-Veranstaltung „Auswanderungen aus dem Odenwald“ seiner Arbeit nach: Er frankiert und sortiert Post.

Karl Backfisch war der jüngere Bruder des Hofbesitzers Christian Backfisch. Er hatte sich im Ersten Weltkrieg eine **Kriegsverletzung** zugezogen, die ihn für den Rest seines Lebens körperlich beeinträchtigte: Er humpelte und war daher als Knecht auf den Feldern des Bruders nur bedingt einsetzbar. Um trotzdem ein Einkommen zu haben, betrieb er im Wohnhaus der Familie von 1919 bis zu seinem Tod im Jahr 1932 die erste Postagentur von Neckarburken. Dafür wurde von der guten Stube ein Raum abgetrennt und eine Postannahmestelle eingerichtet.

Zu den Aufgaben des Postagenten gehörte nicht nur das **Entgegennehmen und Frankieren** der Post, sondern auch das **Abholen und Anliefern** der Post am Bahnhof in Neckarburken sowie die monatlichen **Auszahlungen von Renten**. Ab 1926 kam auch der öffentliche **Telefonverkehr** mittels eines „Fernsprech-Apparates“ hinzu. Das Telefonieren war damals eine absolute Neuerung, bis dahin hatte man, um eilige Informationen auszutauschen, nur telegraphieren

können. Mit der Erfindung des Telefons und der flächendeckenden Verbreitung von öffentlichen Fernsprech-Apparaten in den Postagenturen begann eine neue Ära der Kommunikation. Damals war das Telefonieren eine **öffentliche Angelegenheit**, bei der alle im Zimmer Anwesenden **mithören** konnten. In dem kleinen Dorf Neckarburken gab es in der Postagentur noch nicht einmal eine Telefonzelle und man fasste sich vermutlich ganz kurz und besprach nur das Nötigste. Postagenten waren daher in der Regel immer gut über das dörfliche Geschehen informiert und das Postamt war wie das Wirtshaus ein Ort des regen Informationsaustausches.

Das **Telekommunikations-Team des Hohenloher Freilandmuseums** hat dem Odenwälder Freilandmuseum einen der Zeit entsprechenden Fernsprechapparat zur Verfügung gestellt. Somit konnte der bisherige Apparat in der Ausstellung der Postagentur durch ein **zeittypischeres Exponat** ersetzt werden.

Mit den **Verwandten in Übersee** – Karls Tante Karolina war in den 1880er-Jahren mit ihrem Ehemann nach Amerika ausgewandert – konnte der Postmann freilich noch nicht per Telefon kommunizieren. Mit der „neuen Welt“ kommunizierte die Familie im Briefwechsel. Drei Briefe der Tante aus Amerika aus der Zeit von 1887 bis 1898 sind erhalten. Sie zeigen eindrücklich das Schicksal der Auswanderer: In Amerika noch nicht richtig heimisch, berichtet die Tante von einem **harten Dasein und Heimweh** nach der Familie. Aber auch von den Vorzügen, die das Leben in dem anderen Land mit sich bringt.

Die Briefe der Auswanderin sind die Grundlage für eine Reenactment-Zeitinsel, bei der die Postagentur von Karl Backfisch besetzt sein wird. Die Living-History-Veranstaltung beschäftigt sich mit Auswanderungswellen aus dem Odenwald, die in diesem Jahr am **3. und 4. Oktober** im Odenwälder Freilandmuseum stattfinden wird. An anderen Zeitinseln werden die Motivation und das Schicksal von deutschen Auswanderern im 17., 18. und 20. Jahrhundert beleuchtet.

Eine weitere Living-History-Veranstaltung findet am 25. und 26. April zum Thema „Der Odenwald in den Revolutionswirren 1848/49“ statt. Hier wird das Schicksal eines Bewohners der im Odenwälder Freilandmuseum stehenden Ziegelei aus Unterschwarzach zentrales Thema der Veranstaltung sein.

Beim Living-History-Event zum „Leben Mitte des 18. Jahrhunderts“ am langen Fronleichnamswochenende gibt es ziviles Leben, Handwerk sowie ein Militärlager zu sehen. ➔

Highlights im Odenwälder Freilandmuseum 2020:

Ostermontag, **13. April**
Ostern im Museum

Sa-So, **25.-26. April**
Living History: Fenstersprung in die Freiheit – Badische Revolution 1848/49

So, **24. Mai**
Oldtimertag

Pfingstmontag, **1. Juni**
Kalter Hund, Käseigel und Rock'n'Roll

30 Jahre Odenwälder Freilandmuseum:

Do-So, **11.-14. Juni**
Living History: Leben im 18. Jahrhundert
Sa, **13. Juni**
Lange Museumsnacht bis 22 Uhr
mit Konzert mit barocker Musik

So, **12. Juli**
Grünkernfest

Sa-So, **1.-2. August**
Winneweh. Fest für traditionelle Musik

So, **16. August**
Handwerkertag

So, **6. September**
Tag der alten Klamotten

So, **20. September**
Kartoffelfest

Sa-So, **3.-4. Oktober**
Living History: Auswanderungen aus dem Odenwald

Sa-So, **3.-4. Oktober**
Ausstellung alter Apfel- und Birnensorten

Die Veranstaltungshinweise gelten unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich zeitnah über das Zustandekommen unter www.freilandmuseum.com



Odenwälder Freilandmuseum

Weierstraße 12
74731 Walldürn-Gottersdorf

Telefon 0 62 86.3 20

E-Mail info@freilandmuseum.com

Web www.freilandmuseum.com

Museumssaison 2020

29. März bis 1. November

Öffnungszeiten

März, April und Oktober 10–17 Uhr

Mai bis September 10–18 Uhr

Montags Ruhetag (außer feiertags)

Die **Museumsgaststube** ist regulär an Sonn- und Feiertagen geöffnet. Für Gruppen öffnen wir jederzeit gerne nach Voranmeldung.

Radeln & Wandern, Geopark-Vielfalt, Gruppenreisen & Genuss im

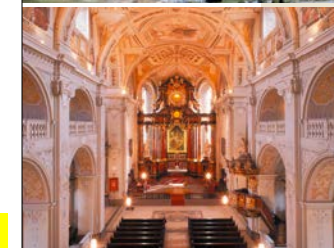
Madonnenländchen

Wo Himmel und Erde
sich ein Stückchen näher sind



NATUR AKTIV ENTDECKEN

z.B. Orchideen-, Mühlen-
Streuobstwiesenführungen
in Odenwald & Bauland



WALLFAHRTS BASILIKA

Deutschlands größte
eucharistische
Wallfahrtsstätte



MUSEUMS VIELFALT

Sechs Museen, z.B.
das Odenwälder
Freilandmuseum



TOURIST INFORMATION WALLDÜRN

Tel. 06282-67105 Mail: tourismus@wallduerrn.de



www.wallduerrn.de

Kraft schöpfen im Odenwald



Lust auf mehr.

- Text ~ Museum Würth
- Fotos ~ Julia Schambeck

NEUES AUS DER SAMMLUNG
WÜRTH ZUR KUNST NACH 1960

30. SEPTEMBER 2019
BIS 20. SEPTEMBER 2020

KUNSTHALLE WÜRTH,
SCHWÄBISCH HALL

Georg Baselitz, Christo, David Lynch

– von weltbekannten Künstlerinnen und Künstlern und so vielfältig wie die Kunst der Gegenwart seit 1960 sind 170 Werke der aktuellen Ausstellung „Lust auf mehr“ in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall. Hier stellt die Sammlung Würth Neuerwerbungen der vergangenen zehn Jahre der Öffentlichkeit vor. Darunter sind Highlights von Altmeistern wie Jörg Immendorff, Alex Katz, Anselm Kiefer oder A. R. Penck, aber auch Aktuelles von Yngve Holen.

KUNSTHALLE WÜRTH AM PULS

DER ZEIT: 70 Künstlerinnen und Künstler zeigt die Schau „Lust auf mehr“, ein Querschnitt durch die Kunst der Gegenwart aus Europa und den USA, darunter Werke von A. R. Penck und Georg Baselitz (großes Foto) sowie Antony Gormley (links) und Alex Katz (rechts).

Erstmals haben die **zeitgenössischen US-Amerikaner** einen großen Auftritt in der Kunsthalle Würth: John Baldessari, David Salle und viele mehr.

Der Rundgang ist in acht Abschnitte gegliedert, die immer wieder überraschend eng mit gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit verknüpft sind. Die Kapitel setzen Schwerpunkte wie „Kunst und Politik – Kunst und Konsum“, die „Realität der Fotografie“ oder „Macht der Bilder“.

Die Sammlung Würth umfasst über **18.000 Kunstwerke** vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert. Wechselnde Präsentationen sind europaweit bei freiem Eintritt in den Museen und Dependancen der Würth-Gruppe zu sehen.

Rund 150 bedeutende moderne und zeitgenössische Werke werden ab diesem Sommer im **Museum Würth 2** in Künzelsau-Gaisbach gezeigt. Entworfen von David Chipperfield Architects fügt sich das Kunstmuseum in den Erweiterungsbau des Kultur- und Kongresszentrums Carmen Würth Forum am Konzernsitz der Würth-Gruppe ein.



ALTE
MEISTER
in der
Sammlung
Würth

Johanniterkirche
Schwäbisch Hall
Di–So 11–17 Uhr
Eintritt frei

Kunsthalle Würth
Lange Straße 35
74523 Schwäbisch Hall

Täglich 10–18 Uhr
25. / 26.12, 01.01. 12–17 Uhr
24. / 31.12. geschlossen
Eintritt frei / Barrierefrei

+49 791 946720
kunsthalle@wuerth.com

Lust auf mehr.
Bis 20.09.2020

Leonhard Kern und Europa. Die
Kaiserliche Schatzkammer Wien
im Dialog mit der Sammlung
Würth
03.10.2020–11.04.2021

Johanniterkirche
Im Weiler 1
74523 Schwäbisch Hall

Di–So von 11–17 Uhr
25. / 26.12, 01.01. 12–17 Uhr
24. / 31.12. geschlossen
Eintritt frei / Barrierefrei

+49 791 94672330
johanniterkirche@wuerth.com

Alte Meister in der Sammlung
Würth

Museum Würth
Reinhold-Würth-Straße 15
74653 Künzelsau-Gaisbach

Täglich 11–18 Uhr
25. / 26.12, 01.01. 12–17 Uhr
24. / 31.12. geschlossen
Eintritt frei / Barrierefrei

+49 7940 15-2200
museum@wuerth.com

Zwischen Pathos und Pastos.
Christopher Lehmppfuhl in der
Sammlung Würth
Eva Rothschild. 13. Robert-Jacob-
sen-Preis der Stiftung Würth 2018/19.
Skulptur als Unterbrechung des
Raumes. Drei Neuerwerbungen der
Sammlung Würth
Bis 10.01.2021

Museum Würth 2
Am Forumsplatz 1
74653 Künzelsau-Gaisbach

Täglich 11–19 Uhr
25. / 26.12, 01.01. 12–17 Uhr
24. / 31.12. geschlossen
Eintritt frei / Barrierefrei

+49 7940 15-2230
museum2@wuerth.com

WEITBLICK. Reinhold Würth
und seine Kunst
Ab Sommer 2020



Handwerker im Museum

Vorfürhrungen und Erläuterungen in den historischen Werkstätten:
ab Mai an Werktagen nachmittags



Kinder-Sommerferienprogramm

So & Mi um 14 Uhr
Kinderführungen,
Mo–Fr täglich wechselndes
Mitmachprogramm
wie Backen, Schmieden und
mehr (mit Voranmeldung)



Ausstellung „Rund ums Telefon“

geöffnet 11–17 Uhr
an folgenden Sonntagen:
10. Mai, 1. Juni, 26. Juli,
23. August, 6. September
und 11. Oktober



Schnapsbrennerei geöffnet

im Weidnerhof:
15. März, 26. April,
17. Mai, 11. Oktober,
25. Oktober, 7./8. Novem-
ber, 21./22. November

MÄRZ

So, **15. März**, 11–16 Uhr
Saisonauftakt mit Handwerkern im Museum
Interessante Handwerkervorfürhrungen zum Start der Museumssaison.

So, **22. März**, 11–16 Uhr
Frühlingskränze binden
Zum Mitmachen. Bitte Dekorationsmaterialien mitbringen.

So, **22. März**, 11–16 Uhr
Tag der Bauernhoftiere
In Führungen werden die Haustier-
rassen des Museums vorgestellt.

Für Kinder

So, **29. März**, 11–16 Uhr
Kochen in alten Küchen
Überlieferte Gerichte aus Urgroßmutter's
Küche laden zum Probieren ein.

APRIL

So, **5. April**, 11–16 Uhr
Osterwerkstatt
Mitmachen beim traditionellen
Eierfärben.

Sa–So, **18.–19. April**, 11–17 Uhr
Landleben 1620
Alltagsszenen einer Familie vor
400 Jahren.

(Seite 36)

So, **19. April**, 11 Uhr
Eröffnung des MAN-Stahlhauses
Zeitgeist der frühen 1950er-Jahre.

(Seite 8)

So, **26. April**, 11–17 Uhr
Pferdetag
Pferde verschiedener Rassen und
Disziplinen stellen sich vor.

MAI

Fr, **1. Mai**, ab 11 Uhr
Beginn der Sommerkellersaison
Urige Speisen und Getränke
in herrlicher Natur.

So, **3. Mai**, 11–16 Uhr
Kochen in alten Küchen

Sa, **9. Mai**, 15 Uhr
Eröffnung der Sonderausstellung
„In Vielfalt geeint? – Europa
zwischen Vision und Alltag“

(Seite 18)

Sa–So, **9.–10. Mai**, 10–18 Uhr
Süddeutscher Käsemarkt
Vor dem großartigen Hintergrund der
historischen Häuser hat der Käsemarkt
eine unverwechselbare Atmosphäre.

Highlight

So, **17. Mai**, 10–17 Uhr
Oldtimer-Traktorentag
Das Technik-Team des Freiland-
museums lädt ein.

Sa–So, **23.–24. Mai**, 9–18 Uhr
Pflanzenmarkt

Frühlingshafte Pflanzenpracht mit
zahlreichen regionalen, nationalen und
internationalen Anbietern.

(Seite 43)

JUNI

Mo, **1. Juni**, 11–17 Uhr
Deutscher Mühlentag
Vorfürhrungen und Erläuterungen in der
Mühle Laun.

10:30 Uhr – **Kirche im Grünen**
Gottesdienst unter freiem Himmel im
besonderen Ambiente des Freiland-
museums.

So, **14. Juni**, 11–17 Uhr
Imkertag
Imker geben Einblicke in die Vielfalt
der Bienenhaltung.

So, **21. Juni**, 10–17 Uhr
Kindertag
Basteln, Backen, Schablonieren und
Waschen wie früher auf dem Dorf.

Fr–So, **26.–28. Juni**, 10–17 Uhr
**1848 – Für Demokratie
und Freiheit**
Spielszenen zur 1848er-Revolution.

(Seite 36)

JULI

So, **5. Juli**, 11–16 Uhr
Kochen in alten Küchen
Gerichte wie aus Urgroßmutter's Küche.

So, **12. Juli**, 11–17 Uhr
Märchentag
Der Stuttgarter Märchenkreis trägt vor.

Für Kinder

So, **26. Juli**, 10–17 Uhr
Handwerkertag
Handwerker führen altherwürdige
Arbeitstechniken vor.

So, **26. Juli**, 10–17 Uhr
Mühlen-Aktionstag
Vorfürhrungen in der Mühle Laun.

AUGUST

So, **2. August**, 11–17 Uhr
Drehorgeltag
Drehorgelspieler aus allen Teilen des
Landes spielen Musik mit überlieferten
Instrumenten.

Fr–So, **21.–23. August**, 10–17 Uhr
**Anno Domini 1749 –
Bauen im 18. Jahrhundert**
Spielszenen und Darstellungen lassen
das 18. Jahrhundert lebendig werden.

(Seite 36)

Living History

SEPTEMBER

Sa–So, **5.–6. September**, 10–17 Uhr
1945 – Der erste Sommer im Frieden
Spielszenen und Darstellungen zum
75-jährigen Ende des Zweiten Weltkriegs.

(Seite 36)

So, **20. September**, 11–16 Uhr
Kochen in alten Küchen

Sa–So, **26.–27. September**, 10–18 Uhr
Backofenfest
Das große Fest mit Markt, Tanzgruppen,
Bloo, Viehprämierung und Gauklern.

So, **27. September**, 14:30 Uhr
Kirche im Grünen

OKTOBER

So, **11. Oktober**, 11–16 Uhr
Alte Landmaschinen
Fahrzeuge und Maschinen früherer
Zeiten im Einsatz.

So, **11. Oktober**, 11–16 Uhr
Mühlen-Aktionstag

So, **25. Oktober**, 11–16 Uhr
**Obst-Aktionstag
der KreisLandFrauen
Schwäbisch Hall**

Äpfel vom Museums-
gelände werden verarbeitet.

(Seite 24)

Sa, **31. Oktober**, 18–23 Uhr
Nachts im Museum
Lassen Sie sich überraschen!
Eintritt: 5€



DEZEMBER

So, **6. Dezember**, 11–16 Uhr
Weihnachtsbrödle backen
Junge Besucher backen unter
Anleitung für Weihnachten.

Für Kinder

ACHTUNG:
Terminverschiebungen!

Aktualisierte Daten
finden Sie unter:
www.wackershofen.de



Hohenloher Freilandmuseum

Vom stattlichen Bauernhof bis zum Tagelöhnerhäuschen, von der Mühle bis zum Bahnhof, vom Schulhaus bis zum Gefängnis reicht die Palette der rund siebenzig historischen Gebäude aus der Zeit vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Umgeben von Gärten und Feldern, belebt von Bauernhoftieren wird hier die **Vergangenheit lebendig**.

Öffnungszeiten 2020

ACHTUNG, bitte informieren Sie sich über möglicherweise geänderte Öffnungszeiten auf: www.wackershofen.de

1. Mai – 30. September:
täglich von 9–18 Uhr

1. Oktober – 8. November:
Di–So von 10–17 Uhr

Einkehr im Freilandmuseum

- **Museumsgasthof Roter Ochsen** im Hohenloher Dorf (→ Seite 22)
- **Besenwirtschaft** im Weinbauernhof, geöffnet gemäß Aushang
- **Sommerkeller**, bewirbt gemäß Aushang

Führungen

„**Führung für alle**“: ohne Voranmeldung, sonntags um 14 Uhr, 3 € pro Person zzgl. Eintritt.

Führungen für Gruppen (bis 25 Personen): mit Voranmeldung, 50 € pro Gruppe zzgl. Eintritt, 55 € pro Gruppe für fremdsprachige Führungen in Englisch oder Französisch.

Kräuterführungen: mit Voranmeldung, von April bis September an jedem ersten Samstag im Monat um 14 Uhr, 7 € pro Person zzgl. Eintritt.

Allgemeine Informationen

Hohenloher Freilandmuseum
Dorfstraße 53 (Navigationssysteme: Moorwiesenweg)
74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen
Telefon 07 91.97 10 10
E-Mail info@wackershofen.de
Web www.wackershofen.de

- facebook.com/hohenloherfreilandmuseum
- instagram.com/hohenloher.freilandmuseum
- Hohenloher Freilandmuseum

So finden Sie uns



Mit dem Stadtbuss der Linie 7 oder der Deutschen Bahn gelangen Sie direkt zum Hohenloher Freilandmuseum.

Eintrittspreise 2020

- **Einzelbesucher**
Erwachsene **10 €** | Ermäßigte* **8 €**
- **Familien**
Familientimeskarte **22 €**
Elternteil-Tageskarte **12 €**
- **Gruppen** (ab 15 Personen)
Erwachsene **9 €** | Ermäßigte* **7 €**
- **Saisonkarten**
Familie **50 €** | Einzelperson **30 €**
Ermäßigte* **23 €**

* Kinder/Jugendliche 6–17 Jahre, Studierende, Schwerbehinderte mind. 50 %
Mit KreisVerkehr- / HNV-Tageskarte, BW-Ticket und MetropolTagesTicket erhalten Sie vergünstigten Eintritt.

Impressum

Herausgeber:
Hohenloher Freilandmuseum e.V.

Redaktion: Michael Happe

Fotos (falls nicht anders angegeben):
Hohenloher Freilandmuseum

Illustrationen (Titel und Museumsplan): Sascha Morawetz

Layout: Visuelle Zeiten

Dieses Museumsmagazin finanziert sich über Anzeigen. Möchten Sie in der nächsten Saison **mit einer Anzeige vertreten sein**? Dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung!



ECHE ORIGINALE

In unserer Reihe „Das Original – made in Germany“ porträtieren wir echte Originale aus dem Handwerk. So wie Holger Stonjek, Kopf und Seele von Sandberg Guitars, einer der weltweit renommiertesten Bass-Manufakturen. Entdecken Sie ihn und weitere Originale aus dem Handwerk.

Jetzt auf unserem YouTube-Kanal unter
www.youtube.de/wuerth



DAS ORIGINAL
Made in Germany

05-244



Freilichtspiele Schwäbisch Hall

Sommer 2020

10. Mai – 31. August

GROSSE TREPPE

Maria Stuart
Der kleine Horrorladen
Der Mann von La Mancha
Jedermann

NEUES GLOBE

Blues Brothers
Ewig Jung
Was ihr wollt
Shakespeare in Love
Die Schöne und das Biest
Don Quijote

Karten & Informationen

Telefon 0791 751-600
www.freilichtspiele-hall.de



Szenenfoto: „Jedermann“ © Freilichtspiele Schwäbisch Hall, Ulrik Aslan

GROSSE TREPPE **NEUES GLOBE**

95 Jahre
Freilichtspiele
Schwäbisch Hall
1925 – 2020



NEU:

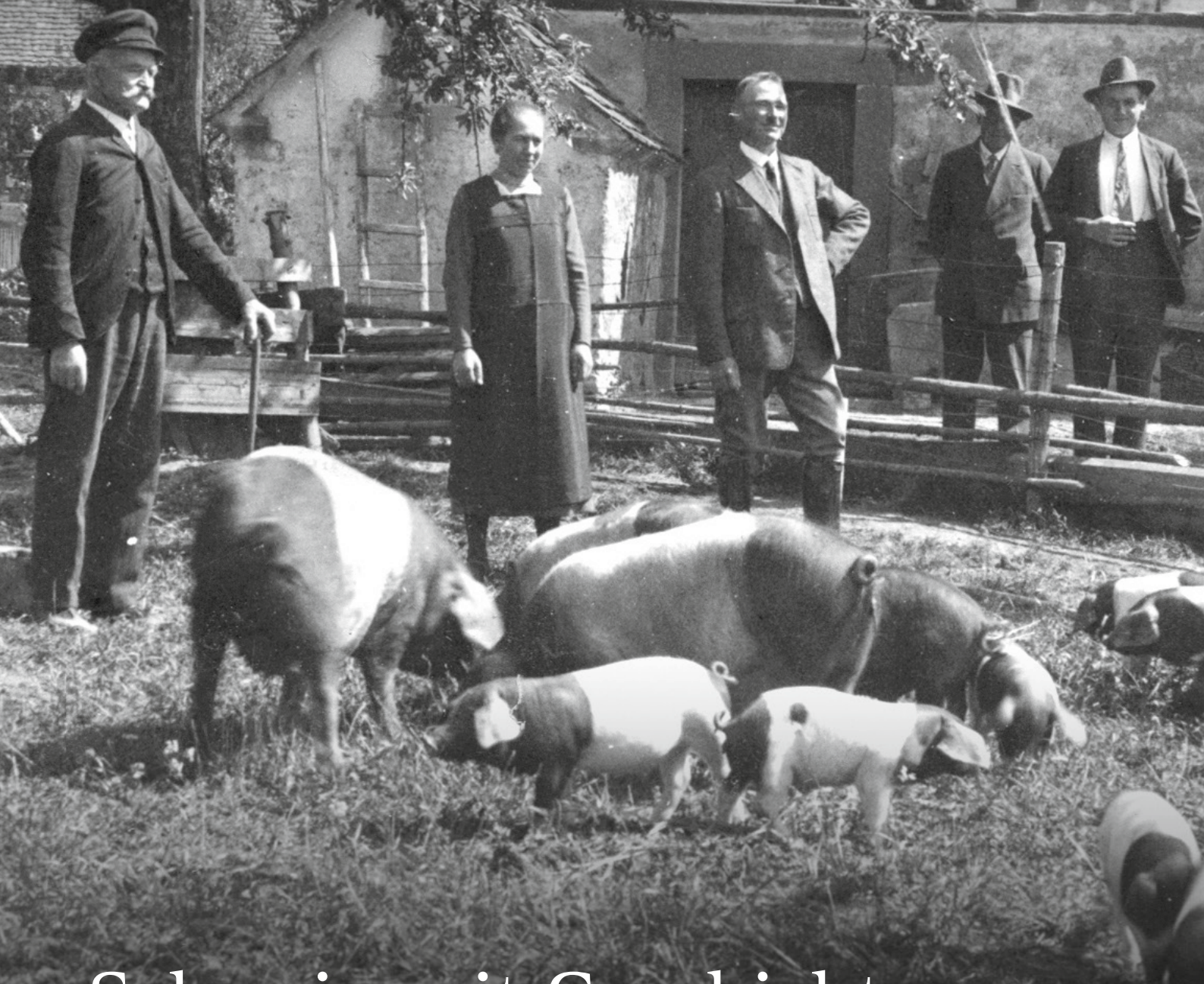
YouTube-Kanal
Hohenloher Freilandmuseum



a master baker was responsible



Schwäbisch-Hällisches
Qualitätsschweinefleisch g.g.A.



Schwein mit Geschichte

Tradition verpflichtet: Das Schwäbisch-Hällische Schwein geht auf das Jahr 1820/21 zurück und ist die älteste Schweinerasse Deutschlands.

www.haellisch.eu



BÄUERLICHE
ERZEUGERGEMEINSCHAFT
SCHWÄBISCH HALL